

Deutsche Postbank International S.A.



## Geschäftsbericht/Annual Report 2008

ClimatePartner

Deutsche Postbank International S.A.  
Geschäftsbericht / Annual Report 2008

Lagebericht	2
Bericht des Abschlussprüfers	12
Finanzbericht	14
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang zum Jahresabschluss	17
Organisation	44

Management report	46
Auditor's report	56
Financial report	58
Balance sheet	58
Profit and loss account	60
Notes to the annual accounts	61
Organisation	88

## Lagebericht

### Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2008

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem das Jahr 2007 – trotz einer stetigen Zuspitzung der in der Öffentlichkeit noch als „Subprime-Krise“ bezeichneten Lage – insgesamt von einem wirtschaftlichen Wachstum in den Industrieländern geprägt war, stand das Jahr 2008 unter ökonomischen Gesichtspunkten nahezu vollständig im Schatten der globalen Finanzkrise und deren Folgen. Diese makroökonomischen Gegebenheiten haben zu einem deutlichen Konjunkturunbruch geführt, der die gesamte Weltwirtschaft seitdem stark in Mitleidenschaft zieht.

Die Auswirkungen auf die Finanzwelt waren immens. Banken verschwanden vom Markt, teils durch kurzfristig anberaumte Fusionen mit noch gesunden Adressen, oder gingen, wie die Investmentbank Lehman Brothers, in die Insolvenz. Die Finanzwelt wurde erschüttert von dieser kurz zuvor noch nicht für möglich gehaltenen Nachricht. Die sich daran anschließende Phase kann aus heutiger Sicht als der Höhepunkt der Krise im Berichtsjahr bezeichnet werden. Angesichts der Größe der Investmentbank Lehman Brothers und ihrer zentralen Position als Händler und Kontrahent an den internationalen Finanzmärkten zog ein Ereignis von solcher Bedeutung zwangsläufig weite Kreise – die Finanzmärkte standen vor dem Abgrund. Vermehrt zeichneten sich daraufhin staatliche Interventionen ab. Auch in der Europäischen Union wurden Rettungspakete von den nationalen Regierungen auf den Weg gebracht.

Während im Großherzogtum Luxemburg die Regierung zwei systemrelevante Banken gestützt hat, wurde auch im Heimatland unseres Konzerns, neben selektiven Maßnahmen, ein umfangreiches staatliches Programm mit drei Ausgestaltungsoptionen implementiert. Diese sind die Rekapitalisierung einer Bank, die Risikoübernahme von problembehafteten Anlagen und die Garantieübernahme für begebene Schuldtitel. In der Folge führten die weltweiten Stützungsprogramme tendenziell zu einer Beruhigung an den Märkten. In der Bundesrepublik Deutschland verging jedoch noch einige Zeit nach Bekanntgabe dieser Stützungsaktionen, bis einzelne Finanzinstitute an dem aufgelegten Programm teilnahmen.

Im deutschen Raum hatte sich die Konjunktur zu Beginn des Berichtsjahres trotz der Belastungen noch als relativ robust erwiesen. Die Konjunkturimpulse dazu kamen hauptsächlich von den Investitionen, während die Binnennachfrage und der private Konsum nur wenig beitragen konnten. Die Erhöhung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank und die daraus resultierenden höheren Kosten für Refinanzierungen stellten für die Bundesrepublik Deutschland geringere Probleme dar, als man in anderen Ländern des Euroraums beobachten konnte.

Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die konjunkturelle Lage im Euroraum. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten ließen die Inflationsrate bis zum dritten Quartal nochmals wachsen. Nach einem Jahresdurchschnitt in 2007 von 2,3 % erreichte sie laut Eurostat 2008 im Jahresdurchschnitt 3,3 % für die Eurozone und 2,8 % für die Bundesrepublik Deutschland. Einen signifikanten Einfluss auf die Teuerungsrate hatte dabei der Ölpreis – der Preis für das Barrel WTI-Öl stieg von rund 96 US-Dollar am Jahresbeginn auf zunächst 147 US-Dollar bis Juli 2008, um dann im weiteren Jahresverlauf bis auf 32 US-Dollar rapide an Wert zu verlieren, dem tiefsten Stand seit dem Jahr 2004.

Der deutsche Aktienmarkt hat nach fünf positiven Jahren im Berichtsjahr 2008 einen heftigen Einbruch in Höhe von rund 40 % verzeichnet. Besonders hervorzuheben ist dabei die große Verunsicherung unter den Marktteilnehmern, die sich durch extreme Kursschwankungen an den Märkten bemerkbar machte. Die Investoren reagierten mit einem deutlichen Rückzug aus den Aktienmärkten.

Die Anleger „flüchteten in Qualität“ – gefragt waren vor allem Staatsanleihen guter Emittenten. Daher gab es enorme Kurssteigerungen an den Märkten – die Gesamtentwicklung der als sicher geltenden Staatsanleihen hatte Dimensionen erreicht, die mit der Performance von Aktien in guten Börsenjahren zu vergleichen sind. So erzielten Bundesanleihen mit 10-jähriger Laufzeit eine Gesamtrendite von über 16 %. Das war aber noch lange nicht die attraktivste Anlage in Staatspapiere – langlaufende Anleihen der Vereinigten Staaten (30-jährige) brachten teilweise über 40 % Gesamtrendite in US-Dollar ein.

Besonders hervorzuheben sind die Kurswertschwankungen im Anleihebereich bzw. die massiven Ausweitungen der „Credit Spreads“ – diese Risikoaufschläge der Unternehmensanleihen explodierten in ungeahnte Höhen. Die aussagefähigsten europäischen Credit-Indizes hatten zuletzt einen in etwa verdreifachten Wert im Vergleich zum Beginn des Jahres 2008.

Von einer hohen Volatilität waren ebenfalls die Devisenmärkte geprägt. Nach einem Rekordstand im Juli des Jahres leicht oberhalb von 1,60 US-Dollar veränderte sich der Wert des Euro auf ein Tief von 1,23 US-Dollar. Trotz dieses großen Korridors war der Euro mit zuletzt rund 1,41 US-Dollar im Vergleich zum Jahresabschluss 2007 mit 1,46 US-Dollar relativ stabil.

#### Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr der Deutschen Postbank International S.A. (PBI) ist stark von den Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten gezeichnet. Die Bank hat trotz guter Entwicklungen im operativen Bereich erstmals ein deutlich negatives Ergebnis erzielt.

Insbesondere die Ausweitung der Credit Spreads, die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers und die negativen Entwicklungen im isländischen Bankensektor haben zu deutlichen

Bewertungsverlusten in unserem Portfolio geführt. Während sich die PBI entschieden hat, die Wertpapiere von den isländischen Banken im Wert zu berichtigen, hat sie sich im Wesentlichen von den Engagements bei Lehman Brothers getrennt. Ferner haben sich im Bestand der strukturierten Wertpapiere insgesamt Kurswertanpassungen in Höhe von rund 27 % eingestellt. Insgesamt umfasst dieses Geschäft ein Volumen in Höhe von rund 1,1 % der Bilanzsumme. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen wurden über die GuV abgebildet.

Darüber hinaus hatte sich die Bank auch in 2008 entschieden, weitere Wertpapiere vom Liquiditätsbestand in den Finanzanlagebestand umzuwidmen. Die Papiere unterliegen durch diese Maßnahme nicht mehr den unserer Meinung nach überzogenen Bewertungsschwankungen bzw. den teilweise extremen Volatilitäten der Credit Spreads. Es handelt sich bei diesen Wertpapieren um Titel, die unter Qualitätsgesichtspunkten im Bereich „Investmentgrade“ liegen und bei denen nach wie vor davon ausgegangen werden kann, dass keine dauerhaften Wertminderungen eintreten werden. Die Bank verfolgt bei diesen Papieren weiterhin die Strategie der langfristigen Halteabsicht.

Als weitere Maßnahme wurde bei den Anlagen, bei denen durch die extremen Verwerfungen an den Märkten keine marktnahen Kurse festgestellt werden konnten, die Preisfeststellung mittels der Discounted-Cashflow-Methode durchgeführt. Es handelt sich hierbei um ein mit dem Mutterkonzern und deren Wirtschaftsprüfer abgestimmtes Modell.

Daneben traten im Berichtsjahr 2008 zwei weitere Sondereffekte auf. Zum einen wurde die in den Vorjahren gebildete Sammelwertberichtigung in Anwendung des Rundschreibens CSSF 08/386 vollständig aufgelöst. Dies erfolgte zu Gunsten des Ergebnisses aus Finanzgeschäften. Und zum anderen leistete die Bank Zahlungen aufgrund der Mitgliedschaft im „Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem Luxemburg“ (AGDL).

In den Kerngeschäftsfeldern blickt die Bank jedoch auf ein starkes Jahr 2008 zurück. Das Provisionsergebnis ist auf hohem Niveau nahezu konstant geblieben. Der Zinsüberschuss hingegen hat sich im Vergleich zum vorigen Berichtsjahr besonders erfreulich entwickelt – er konnte um über 90 % gesteigert werden.

## Privatkundengeschäft

Im Geschäft mit Privatkunden steht eine hohe Beratungskompetenz für Anlagen im Geldmarkt, in Aktien-, Renten- und Garantiefonds sowie in sonstigen Wertpapierprodukten im Vordergrund. Insgesamt wurde ein überaus positives Ergebnis erzielt. Neben dem prozentual zweistellig wachsenden Kundenstamm der vermögenden Privatkunden und den daraus resultierenden Mittelzuflüssen haben auch die neu entwickelten Produkte zu einer nachhaltig positiven Entwicklung beigetragen.

Unterstützung bekommt dieser Bereich durch die eigene Kapitalanlagegesellschaft Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. (PBVM). Hier wurden mit der Postbank Dynamik Fondsfamilie, bestehend aus dem Best Garant, dem Klima Garant, dem Zukunftschancen Garant I und dem zuletzt aufgelegten Zukunftschancen Garant II, vier neue Garantiefonds mit insgesamt rund 300 Mio. € Volumen aufgelegt. Auf der anderen Seite wurden die drei Postbank Strategie Dachfonds Classic, Flex und Chance aufgelöst und deren Volumina in die Postbank Vermögensmanagement Plus Fondsfamilie übergeleitet. Diese, bereits Ende 2007 konzipierte Vermögensverwaltung, hat die in sie gesetzten Erwartungen in dem schwierigen Marktumfeld mit nur geringen Bewertungsschwankungen im Vergleich zur Benchmark im Jahresverlauf voll erfüllt und konnte über das gesamte Jahr hinweg Mittelzuflüsse verzeichnen.

Im Bereich Privatkunden wurden zum Jahresende rund 122.000 Depots geführt. Darüber hinaus werden rund 95.000 Altersvorsorgekonten im Rahmen der Servicefunktion für das Konzerngeschäft geführt.

## Firmenkundengeschäft

Auch im Segment der Beratung und Betreuung von Firmenkunden im Liquiditäts-, Zins- und Währungsmanagement kann die Bank auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Vor allem im Einlagengeschäft zeigte die Bank im Berichtsjahr in hohem Maße ihre hervorragende Dienstleistungsbereitschaft. Die PBI wurde ihrer Rolle als solider und stabiler Geschäftspartner auch in schwierigen Zeiten gerecht, was sich durch das von unseren Kunden entgegengebrachte Vertrauen bestätigte. Während der Turbulenzen der Finanzmarktkrise stieg das Einlagenvolumen von Firmenkunden stetig an und erreichte zwischenzeitlich Höchststände. Dies ist gerade in Zeiten starker täglicher Zinsschwankungen und geringer Umsätze im Interbankenmarkt von besonderer Bedeutung.

Als Folge der krisenbedingten Trends im Firmenkundengeschäft und der steigenden Präsenz der Deutschen Postbank im Kreditgeschäft stieg auch das Volumen an kurzfristigen Geldmarktziehungen von institutionellen Kunden zum Jahresende auf über 2 Mrd. €.

Diese fundierte Vertrauensbasis, flankiert von der abermals gesteigerten Produktentwicklungs- und Beratungskompetenz, hat zudem im Zins- und Währungsmanagement zu einem überaus positiven Ergebnis beigetragen. Neue Produkte wurden entwickelt und eingeführt. Darauf aufbauend konnten in der Folge die Kundenbeziehungen in Zusammenarbeit mit der PB Firmenkunden AG intensiviert werden. Dies ermöglichte im Weiteren die zusätzliche Generierung von Erträgen. Hier verzeichnete die PBI vor allem im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte einen deutlichen Zuwachs. Damit festigte sie weiter ihre Position im Konzern als Kompetenzzentrum für Treasury-Geschäfte mit den Firmenkunden.

## Internationale Finanzierungen

Die Bank beteiligte sich in 2008 mit zunehmender Intensität am Markt für Unternehmensfinanzierungen mit Beteiligungen an Krediten und Schuldscheindarlehen. Daneben legte sie auch bilaterale Kredite heraus. Das gesamte Geschäftsfeld nahm im zurückliegenden Jahr eine positive Entwicklung. Dabei konnte neben dem Volumen auch die erzielte Marge im Kreditgeschäft deutlich ausgeweitet werden. Nach Jahren eher wenig profitablen Geschäfts brachte das Jahr 2008 für die Banken wieder erträglichere Margen, die den Kreditrisiken angemessener sind als zuvor.

An das Neukreditgeschäft wurden ferner im Rahmen der Konzernrisikostategie strenge Anforderungen hinsichtlich der Bonität der Kreditnehmer gestellt. Die selektiv ausgewählten Kreditnehmer sind primär in Deutschland und Europa domiziliert. Dabei hat die aktive Steuerung des Kreditbuches im Rahmen der risikoadjustierten Kreditpolitik eine weitere Verbesserung der Risiko-Ertrags-Profile der Engagements erlaubt. Das Kreditexposure befindet sich überwiegend im Segment der mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Die zugehörigen Bewertungen liegen im guten Investmentgrade-Bereich.

## Treasury

In diesem Bereich wurden die Aktiv-Passiv-Steuerungsstrategien im Rahmen der strategischen Gesamtbanksteuerung weiter entwickelt und implementiert – Ziel ist ein stets optimierter Eigenkapitaleinsatz in der Bank. Um die interne Allokation permanent zu justieren, wurde auch die Liquiditätssituation konsequent überwacht. Daneben führte die weitere Optimierung der Banksteuerung zu einem stark gestiegenen Zinsüberschuss und einer soliden Refinanzierungssituation der Bank. Gerade in einem negativen Umfeld ist dies eine sehr erfreuliche Situation.

Im Risikomanagement stand im Zuge der Finanzmarktkrise das Management der Bonitäts- und Liquiditätsrisiken verstärkt im Fokus der Aktivitäten. In der Folge der Verwerfungen an den Märkten hat die PBI ihr Portfolio kritisch überprüft und selektiv umstrukturiert.

## Services und Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. (PBVM)

Die PBVM als hundertprozentige Tochtergesellschaft hat auch im Jahr 2008 ihre konservative Produktpolitik fortgeführt und so die Produktpalette weiter den Marktgegebenheiten und Anlegerbedürfnissen angepasst. Per Jahresende 2008 wurden 17 Fonds mit einem Vermögen von 1,37 Mrd. € verwaltet. Die Funktionen der Fondsadministration und der Depotbank für die Fonds werden von der PBI wahrgenommen. Der Vertrieb erfolgt im Wesentlichen durch die Deutsche Postbank AG und durch die Anlageberatung der Bank.

## Organisation, IT- und Projektarbeiten

Besonders hervorzuheben sind die Umstellungen und Aktualisierungen der bestehenden IT-Systeme. So wurde im Berichtsjahr das Fondsbuchhaltungssystem Cosofin durch SCD der Firma Simcorp abgelöst und damit das in 2007 begonnene Projekt abgeschlossen.

Das System zur Führung der Fondsdepots der Kunden wurde auf die neue Plattform des bisherigen Systemlieferanten DIAMOS umgestellt. Technisch gesehen ist diese Plattform eine vollständige Neuentwicklung, die das seit der Gründung der Bank im Jahr 1993 bestehende System ablöst. Für unsere Kunden können wir damit weitere Fonds darstellen. Darüber hinaus ermöglicht diese moderne Plattform eine gesteigerte Systemqualität und Effizienz.

Im Rahmen dieser Umstellungen wurden die Konsolidierung der Betriebs- und Datenbanksysteme und der Einsatz von Standardsoftware im Bankbetrieb der PBI konsequent weiterverfolgt. Den Anforderungen an die IT-Infrastruktur der Bank wurde durch verschiedene Maßnahmen im Bereich der Systemsicherheit und Kapazitätsanpassungen Rechnung getragen. Wichtige Themen in diesem Zusammenhang waren die Ablösung der Firewallsysteme und Proxyserver durch neue Komponenten, die Umrüstung der Betriebs- und Datenbanksysteme auf die jeweils aktuellen Versionen sowie die Ergänzung der vorhandenen Hardwarekomponenten.

Zur Betriebssteuerung der IT-Systeme hat die Bank eine neue Standardanwendung eingeführt. Diese Applikation wurde systemübergreifend parametrisiert und steuert die Durchführung und Überwachung der Betriebsabläufe der verschiedenen Applikationen.

Schwerpunkte der Projektarbeit lagen in der Einführung neuer Produkte und der damit verbundenen Konzeption und Implementierung der hierfür notwendigen Bankprozesse sowie in der Einführung der oben genannten neuen Systemplattform für die Verwaltung und Abwicklung der Fondsdepots und der Altersvorsorgekonten.

## Risikomanagement

Die Bank ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit diversen Risiken ausgesetzt. Zu diesen zählen unter anderen Marktpreis-, Liquiditäts-, Kredit- und operationelle Risiken.

Marktpreisrisiken resultieren aus den Veränderungen von zins-, währungs-, spread-, volatilitäts- und aktienbehafteten Positionen und Beständen. Derartige Risiken werden im Rahmen festgelegter Höchstbeträge zur Ertragserzielung eingegangen. Um das Risiko zu begrenzen, hat die Bank Limite beschlossen, die börsentäglich vom Risikocontrolling überwacht werden.

Das Value-at-Risk-Modell bezeichnet eine statistische Methode zur Abschätzung des möglichen Verlustes aus Marktpreisrisiken. Es berücksichtigt besonders den Volatilitätsaspekt. Die Darstellung des Value-at-Risk-Limits erfolgt über das bei der Deutschen Postbank AG implementierte Risikomanagementsystem ADAPTIVE. Bei dem Value-at-Risk-Limit handelt es sich um ein dynamisches Limit – realisierte und nicht realisierte Nettoverluste mindern das vorgegebene Limit. Die Überwachung des Gesamt-Value-at-Risk-Limits sowie der Teillimits für Handels- und Anlagebuch wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Risikocontrolling der Deutschen Postbank AG in der Zentrale wahrgenommen.

Die Überwachung der Händlerlimits liegt ausschließlich im Verantwortungsbereich des Risikocontrollings. Bei Erreichen der festgelegten Auslastungsgrenzen greifen die intern definierten Eskalationsprozesse. Damit ist stets eine entsprechende aktive Reaktion des Managements gewährleistet.

Innerhalb des Deutsche Postbank-Konzerns ist die PBI in die konzernweite Risikomanagement- sowie Risikocontrollingstrategie eingebunden. Primäres Ziel ist es, das Management zeitnah über aktuelle Risikosituationen zu informieren. Dabei kann eine optimale Risikoallokation durch die definierten Risikolimits vorgenommen werden.

Die Bank definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht im erforderlichen Umfang nachkommen zu können. Hierzu wird täglich eine Liquiditätsübersicht erstellt, die Aussagen über einzelne Laufzeitbänder zulässt. Diese detaillierte Auswertung enthält alle zukünftigen Zahlungsströme in Euro, um eine optimale Liquiditätssteuerung zu ermöglichen.

Währungs- bzw. Wechselkursrisiken resultieren aus in Fremdwährungen gehaltenen Positionen, die Devisenkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Währungsrisiko wird im täglich von der Deutschen Postbank-Zentrale in Bonn bereitgestellten Value-at-Risk-Report zusammen mit dem Zinsänderungs- und Spreadrisiko ausgewiesen. Die Devisenposition der Bank wird täglich durch das Risikocontrolling barwertig ermittelt und stellt einen integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung dar.

Bei den Kreditrisiken wird die Einhaltung der Adresslimits der Bank täglich überwacht. Dabei werden alle Kreditengagements, Kreditzusagen, Wertpapiere sowie Engagements in Devisen- und Derivategeschäften berücksichtigt. Das Management der Adressausfallrisiken erfolgt einzel-fallbezogen durch länder- und kreditnehmerbezogene Limitsteuerungen. Erkennbaren Risiken aus dem Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Risikobewertung des Kreditportfolios erfolgt im Konzern nach Branchen, Ländern, Ratingsegmenten, Größenklassen sowie nach Risiko-/Ertragsverhältnissen. Die Anrechnung von Handelsgeschäften auf die kreditnehmerbezogenen Limits für Kredit-, Kontrahenten- und Länderrisiken und deren Überwachung erfolgen unmittelbar. Von der Bank wurden Bonitätsrisikoparameter definiert, welche auf Gesamtbankportfolioebene innerhalb bestimmter Grenzen einzuhalten sind.

Unter operationellem Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten können. Risiken dieser Art werden durch Schadenfallberichte, monatliche Risikoindikatorenerhebungen sowie halbjährliche Assessments überwacht und dokumentiert.

## Bilanzentwicklung, Kapitalausstattung und GuV

Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Bilanzsumme auf rund 18,9 Mrd. € (Vorjahr: 16,3 Mrd. €). Dieser Zuwachs ist hauptsächlich auf konzerninterne Geschäfte und das gesteigerte Kreditvolumen zurückzuführen. Die PBI verfügt über ein gezeichnetes Kapital von 600 Mio. € und zählt mit ihrer Bilanzsumme zu den großen Banken in Luxemburg. Der aufsichtsrechtlich ermittelte Eigenmittelkoeffizient liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 10,04 % (vgl. Anhang).

Im Berichtsjahr 2008 konnte ein Zins- und Provisionsüberschuss von 159,3 Mio. € (Vorjahr: 88,8 Mio. €) erzielt werden. Hierbei entfallen 144,7 Mio. € auf das Zinsergebnis. Als wesentliche Treiber sind eine deutliche Margenausweitung im Kreditgeschäft und der gestiegene Strukturbeitrag zu nennen. Der Provisionsüberschuss blieb mit 14,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Insbesondere das Handels- und Finanzergebnis wurden durch die Finanzmarktkrise schwer belastet. Die Haupteinflussfaktoren waren die Niederstwertabschreibungen auf das Portfolio der strukturierten Wertpapiere sowie die realisierten Verluste aus dem Verkauf der Engagements bei Lehman Brothers. Insgesamt beläuft sich das Handels- und Finanzergebnis auf -170,3 Mio. € (Vorjahr: -44,9 Mio. €). Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken betragen -49,4 Mio. € (Vorjahr Ertrag: 3,2 Mio. €). Hier resultiert der Großteil aus der Wertberichtigung auf die Engagements bei isländischen Banken.

Der Verwaltungsaufwand, der sich aus Personal- und Sachkosten zusammensetzt, belief sich auf 26,5 Mio. € (Vorjahr: 24,0 Mio. €). Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich auf 7,3 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €). Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein Verlust in Höhe von -81,8 Mio. € (Vorjahresgewinn: 66,0 Mio. €).

## Genehmigung des Jahresabschlusses

Der Generalversammlung wird der Jahresabschluss am 16. März 2009 zur Genehmigung vorgelegt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von -81.817.850,07 € und den Ergebnisvortrag in Höhe von 452,52 € auf das neue Geschäftsjahr zu übertragen. Der gesamte Vortrag auf das neue Geschäftsjahr beläuft sich damit auf -81.817.397,55 €.

## Konsolidierung

Der Jahresabschluss der Deutschen Postbank International S.A. wird in den Teilkonzernabschluss der Deutschen Postbank AG und in den Konzernabschluss der Deutschen Post AG einbezogen.

## Unsere Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon befinden sich zum Bilanzstichtag 22 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis.

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter besitzt in der PBI einen hohen Stellenwert. Auch im Berichtsjahr spielte die Einstellung und Integration von qualifizierten Mitarbeitern eine wichtige Rolle. Mit mehreren Nachwuchskräften, sowohl Trainees mit akademischer Ausbildung als auch Auszubildende, stellt sich die Bank auf die Zukunft ein.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Mitarbeitern für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr großes Engagement. Sie haben damit einen wichtigen Beitrag zu der angestrebten Weiterentwicklung der Bank geleistet.

## Ausblick

Das Jahr 2009 wird unter makroökonomischen Gesichtspunkten voraussichtlich ein Jahr der negativen Nachrichten werden – schrumpfende Wirtschaftsleistung, Kurzarbeit, steigende Arbeitslosigkeit und wachsende Defizite in den Staatshaushalten werden die Herausforderungen sein. Dabei steht die westliche Welt nicht alleine da, auch die lange Zeit für ein hohes Wachstum bewunderten Schwellenländer werden unter den direkten und indirekten Folgen der Finanzkrise zu leiden haben.

Auf der mikroökonomischen Seite ist in den Unternehmen verstärkt mit einer negativen Geschäftsentwicklung zu rechnen. Stand das vergangene Berichtsjahr noch im Schatten der Verwerfungen an den Finanzmärkten und der entstandenen Bewertungsverluste in der Finanzbranche, kann das kommende Jahr zusätzlich geprägt sein von negativen Nachrichten aus der Realwirtschaft – auch Insolvenzen und Kreditausfälle wären die Folge.

Auf der operativen Seite hat das neue Geschäftsjahr der PBI gut begonnen. Insgesamt erwartet die Bank für das Geschäftsjahr 2009 aus den laufenden operativen Tätigkeiten eine positive Geschäftsentwicklung. Diese Entwicklungen unterstützen die Bank dabei, den negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu entgegnen. Darüber hinaus verfügt die PBI aktuell über eine gute Eigenmittelausstattung, um den Herausforderungen gerecht zu werden.

Der weitere Ausbau der Privat- und Firmenkundenberatung wird auch im kommenden Jahr im Mittelpunkt stehen. Im Rahmen der intensiven und ganzheitlichen Betreuung wird dabei die verstärkte Kundenbindung einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

Für Privatkunden plant die Bank 2009 über ihre Tochtergesellschaft PBVM weitere Garantiefonds aufzulegen – insbesondere die deutschen Kunden des Konzerns fragen diese sowohl im Filialgeschäft als auch im mobilen Vertrieb nach.

Das erfreulich verlaufende Geschäft mit Firmenkunden mit Produkten im Bereich des Zins- und Währungsmanagements soll aufgrund der starken Entwicklung weiter intensiviert und ausgebaut werden. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Struktur des Geschäftsfeldes Firmenkunden dar.

Nach der außerordentlichen Bewährung im vergangenen Jahr wird in der Treasury der Schwerpunkt wieder im zentralen Management der Bonitäts-, Markt- und Liquiditätsrisiken liegen. Daneben wird auch die Entwicklung neuer, am Kundenbedarf orientierter Finanzprodukte eine weitere Rolle spielen. Es bleibt zu wünschen, dass sich die Liquiditätssituation im Interbankenmarkt wieder normalisiert. Bis zum Ende dieser Phase sollten die Zentralbanken für eine Entspannung an den Liquiditätsmärkten sorgen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Luxemburg, den 6. März 2009

Horst Küpker

Dr. Michael Meyer

Stefan Jütte

Christoph Schmitz

## Bericht des Abschlussprüfers

### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 10. März 2008 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der **Deutsche Postbank International S.A.** geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

### Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der **Deutsche Postbank International S.A.** zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

### Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 6. März 2009

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Réviseur d'entreprises  
vertreten durch

Thomas Schiffler



# Finanzbericht

## Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	173.105.630	62.503
2. Forderungen an Kreditinstitute	5.743.516.987	4.226.492
a) täglich fällig	655.150.492	495.147
b) andere Forderungen	5.088.366.495	3.731.345
3. Forderungen an Kunden	4.708.593.233	2.984.987
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.922.903.001	8.546.125
a) öffentlicher Emittenten	105.826.256	63.842
b) anderer Emittenten	7.817.076.745	8.482.283
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.770.799	242.416
6. Beteiligungen	31.020	31
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.455.047	603
8. Immaterielle Anlagewerte	2.175.791	884
9. Sachanlagen	1.269.948	2.011
10. Sonstige Vermögenswerte	12.150.221	2.888
11. Rechnungsabgrenzungsposten	308.756.196	236.312
<b>Summe Aktiva</b>	<b>18.913.727.873</b>	<b>16.305.252</b>

Passiva	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.060.401.232	9.055.196
a) täglich fällig	928.347.847	531.710
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.132.053.385	8.523.486
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.926.110.952	6.219.950
a) Andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	2.861.588.847	2.047.893
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.064.522.105	4.172.057
3. Sonstige Verbindlichkeiten	14.409.161	4.364
4. Rechnungsabgrenzungsposten	186.931.271	226.212
5. Rückstellungen	70.345.654	62.183
a) Steuerrückstellungen	11.781.781	26.803
b) andere	58.563.873	35.380
6. Gezeichnetes Kapital	600.000.000	600.000
7. Rücklagen	137.347.000	71.384
a) Gesetzliche Rücklage	60.000.000	58.834
b) Andere Rücklagen	77.347.000	12.550
8. Ergebnisvortrag	453	2
9. Ergebnis des Geschäftsjahres	-81.817.850	65.961
<b>Summe Passiva</b>	<b>18.913.727.873</b>	<b>16.305.252</b>
1. Eventualverbindlichkeiten, davon	480.325.636	908.076
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	479.752.557	907.388
2. Kreditzusagen	1.295.111.240	1.332.031

Gewinn- und Verlustrechnung  
für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008

Aufwendungen	2008 €	2007 T€
1. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	1.080.355.076	1.032.981
2. Provisionsaufwendungen	6.378.460	11.685
3. Ergebnis aus Finanzgeschäften	170.349.346	44.885
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	24.699.925	22.293
a) Personalaufwand	16.142.111	14.101
darunter:		
Löhne und Gehälter	13.762.449	11.807
Soziale Aufwendungen	1.869.420	1.816
davon:		
Aufwendungen für Altersversorgung	785.878	700
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	8.557.814	8.192
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.815.262	1.709
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	397.267	428
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	49.431.004	-
8. Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	6.765
9. <i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern</i>	-	65.961
10. Sonstige Steuern, soweit sie nicht unter obigen Posten enthalten sind	2.242.885	-
11. Gewinn des Geschäftsjahres	-	65.961
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>1.335.669.225</b>	<b>1.186.707</b>

Erträge	2008 €	2007 T€
1. Zinserträge und ähnliche Erträge	1.225.018.650	1.107.177
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	419.417.886	366.703
2. Erträge aus Wertpapieren	14.762	9.011
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.552	1
b) Erträge aus Beteiligungen	12.210	10
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	9.000
3. Provisionserträge	20.970.108	26.314
4. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-	3.153
5. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gelten, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	182.895	-
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.664.960	5.568
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-	35.484
8. <i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern</i>	79.574.965	-
9. Verlust des Geschäftsjahres	81.817.850	-
<b>Summe der Erträge</b>	<b>1.335.669.225</b>	<b>1.186.707</b>

## Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

### Erläuterung

#### 1. Allgemeines

Die Deutsche Postbank International S.A. in Luxemburg (im nachstehenden kurz „Bank“ genannt) ist eine hundertprozentige Tochter der Deutschen Postbank AG, Bonn. Sie wurde am 30. April 1993 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 43.851 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und fremde Rechnung im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland sowie aller Operationen, die damit direkt oder indirekt zusammenhängen im Rahmen der für die Hauptgesellschafterin in der Bundesrepublik Deutschland geltenden rechtlichen Bestimmungen.

Seit dem 15. Juni 2004 befindet sich der Gesellschaftssitz der Bank in:

18-20, Parc d'Activité Syrdall  
L-5365 Munsbach

Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Post AG, Bonn, und in den Teilkonzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, einbezogen.

Die einzelnen Konzernabschlüsse sind am Sitz der Obergesellschaften und am Sitz der Bank in Luxemburg erhältlich.

Das vollständig gezeichnete und zu einhundert Prozent eingezahlte Gesellschaftskapital beträgt 600.000.000 € eingeteilt in 1.071.500 Aktien ohne Nennwert.

Die Geschäftspolitik der Bank erfolgt in Abstimmung mit dem Deutschen Postbank-Konzern.

Der Jahresabschluss der Bank wird in der Bilanzwährung Euro (€) erstellt. Das Geschäftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

#### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bank erstellt ihren Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien und auf der Grundlage der im Bankensektor allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung. Der vorliegende Jahresabschluss wird entsprechend dem Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts aufgestellt.

Grundlagen hierzu sind insbesondere:

- das Konzept der Fortführung des Geschäftsbetriebes,
- die periodengerechte Ertrags- und Aufwandsabgrenzung,
- das Vorsichtsprinzip,
- das Saldierungsverbot,
- formelle und materielle Bilanzkontinuität.

Unter Beachtung dieser Grundsätze kommen die unter 2.1 bis 2.9 genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung.

## 2.1 Fremdwährungen

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen werden täglich mit den jeweiligen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank in Euro umgerechnet.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte in Fremdwährungen, die weder auf dem Kassamarkt noch auf dem Terminmarkt abgesichert sind, werden zu den Devisenkursen zum Zeitpunkt der Anschaffung in Euro umgerechnet.

Alle anderen Aktiva und Passiva werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Sofern für Terminforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung eine Kurssicherung besteht, werden Bewertungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung zum Wechselkurs des Bilanzstichtages ergeben, durch einen Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz neutralisiert, so dass sie keinen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die Differenzen zwischen Kassa- und Terminkurs (Report bzw. Deport) werden linear abgegrenzt und pro rata temporis ergebniswirksam erfasst.

## 2.2 Derivative Finanzinstrumente

### ■ Devisenswaps

Aufschläge bzw. Abschläge auf Devisenswaps werden zeitanteilig über die Rechnungsabgrenzungsposten verteilt und über die entsprechenden Zinspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

Die Bewertungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung zum Wechselkurs des Bilanzstichtages ergeben, werden durch einen Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz neutralisiert, so dass sie keinen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben.

### ■ Zinsoutright-Geschäfte

Zinsoutright-Geschäfte dienen zur Absicherung von zukünftig anfallenden Zinsen. Die Posten, die durch Termingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Zinsen entstanden sind, sind bezüglich der Währungskursschwankungen als neutral anzusehen. Die Differenz aus der Bewertung dieser Posten neutralisiert die Bewertungsdifferenz im umgekehrten Sinn aus den zukünftigen Kassa-Zinsposten aber nur bis zu deren Höhe. Ein Überschuss aus der Bewertung bleibt unberücksichtigt.

### ■ Outright-Geschäfte

Die Outright-Geschäfte werden in der Regel mit Gegengeschäften abgesichert. Dabei werden Bewertungsverluste mit Bewertungsgewinnen in derselben Währung unter der Bedingung kompensiert, dass die Gewinne vor den Verlusten anfallen. Diese Bewertungsgewinne können nur bis zu dem Betrag der anfallenden Bewertungsverluste verrechnet werden; darüber hinausgehende Bewertungsgewinne bleiben unberücksichtigt.

### ■ Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)

Aufschläge bzw. Abschläge auf CCIRS werden zeitanteilig über die Rechnungsabgrenzungsposten verteilt und über die entsprechenden Zinspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

Die Behandlung der Zinsen aus diesen Sicherungsgeschäften erfolgt zeitanteilig über Rechnungsabgrenzungsposten. Die Erträge bzw. Aufwendungen werden über die entsprechenden Zinspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die Bewertungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung zum Wechselkurs des Bilanzstichtages ergeben, werden durch einen Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz neutralisiert, so dass sie keinen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben.

### ■ Interest Rate Swaps (IRS)

Die Behandlung der Zinsen aus den IRS erfolgt zeitanteilig über die Rechnungsabgrenzungsposten. Die Erträge bzw. Aufwendungen werden über die entsprechenden Zinspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für IRS, die nicht zur Absicherung von Zinssatzrisiken dienen, erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen. Bei Bewertungseinheiten wird der negative Überhang zurückgestellt, positive Überhänge bleiben unberücksichtigt.

IRS, die zur Absicherung von Zinssatzrisiken im Anlagebestand dienen, werden nicht bewertet.

### ■ Forward Rate Agreements (FRA)

Bei einer eindeutigen Zuordnung von Grund- und Sicherungsgeschäft (Mikro-Hedge) wird die Ausgleichszahlung zinsgleich über die Laufzeit abgegrenzt. Für Handelspositionen wird die Ausgleichszahlung sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet, dabei werden Bewertungsverluste gemäss dem Imparitätsprinzip berücksichtigt. Die Positionen, die zur Absicherung von Zinssatzrisiken dienen, werden nicht bewertet.

### ■ Devisenoptionen

Die für Devisenoptionen gezahlten Prämien werden als Sonstige Vermögensgegenstände aktiviert, die erhaltenen Prämien werden als Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Fälligkeit oder Glattstellung werden die gezahlten bzw. erhaltenen Optionsprämien ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Alle Devisenoptionen werden als Handelspositionen betrachtet und zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### ■ Caps, Floors, Collars

Die für Caps, Floors und Collars gezahlten bzw. erhaltenen Prämien werden als Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese werden zum Zeitpunkt der Fälligkeit oder Glattstellung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Wird die Prämie nicht in einem Betrag bei Vertragsabschluss, sondern über die Laufzeit verteilt gezahlt, wird gleichzeitig eine Forderung bzw. Verbindlichkeit eingebucht. Die hieraus anfallenden Zinsen werden zeitanteilig in den Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen. Die Erträge bzw. Aufwendungen werden über die entsprechenden Zinspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Ausgleichszahlungen werden ab dem Fixing bis zur Zahlung zeitanteilig in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Caps, Floors und Collars werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### ■ Zins- und Indexfutures

Zins- und Indexfutures werden als Handelspositionen betrachtet und zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### ■ Optionen auf Zinsfutures

Derzeit handelt die Bank nur Long-Positionen in Optionen auf Zinsfutures. Die zu zahlenden Optionsprämien werden im Futures-Style-Verfahren abgerechnet und daher erst bei Fälligkeit oder Glattstellung gezahlt. Entsprechend wird die Optionsprämie unter Sonstige Vermögensgegenstände aktiviert und gleichzeitig eine Verbindlichkeit eingebucht. Bei Fälligkeit oder Glattstellung wird die gezahlte Optionsprämie ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Optionen auf Zinsfutures werden als Handelspositionen betrachtet und zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

#### ■ Optionen auf Aktienindizes

Die Bank geht sowohl Long- als auch Short-Positionen in Optionen auf Aktienindizes ein. Die gezahlten bzw. erhaltenen Optionsprämien werden als Sonstige Vermögensgegenstände aktiviert bzw. als Sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Bei Fälligkeit oder Glattstellung wird die Optionsprämie ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Optionen auf Aktienindizes werden als Handelspositionen betrachtet und zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

#### ■ Credit Default Swaps

Die Bank schließt Credit Default Swaps sowohl als Sicherungsnehmer als auch als Sicherungsgeber ab. Analog zu Garantien werden Credit Default Swaps im Anlagebuch zum Einstandswert bewertet. Schwebende Verluste aus wirtschaftlich weitgehend oder vollständig geschlossenen Positionen werden imparitatisch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

#### ■ Swaptions

Die für Swaptions gezahlten bzw. erhaltenen Prämien werden als Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese werden zum Zeitpunkt der Fälligkeit oder Glattstellung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Swaptions werden nicht als Sicherungsgeschäfte betrachtet und daher zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsverluste werden gemäß dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### 2.3 Wertberichtigungen nach Art. 62

Die bestehenden Wertberichtigungen nach Art. 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Kreditinstitute wurden im Berichtsjahr beibehalten.

### 2.4 Sammelwertberichtigungen

Die in den Vorjahren gebildeten Sammelwertberichtigungen wurden in Anwendung des Rundschreibens CSSF 08/386 vollständig aufgelöst. Die Auflösung erfolgte zu Gunsten des Ergebnisses aus Finanzgeschäften.

### 2.5 Forderungen

Forderungen werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die aufgelaufenen, noch nicht fälligen Zinsen sind in der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ erfasst.

Schuldscheindarlehen werden unter den Forderungen ausgewiesen. Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Agien und Disagien der im Bestand befindlichen Darlehen werden linear über die Laufzeit verteilt und in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### 2.6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Entsprechend den Art. 56 und 58 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Anlage-, Handels- bzw. Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten, die aufgrund des gewogenen Durchschnittspreises ermittelt werden. Die Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die aufgrund des Niederstwertprinzips erforderlich sind, werden direkt von den Aktivwerten abgesetzt. Das Wahlrecht zur Beibehaltung früherer Wertberichtigungen wird angewendet.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt grundsätzlich anhand notierter Kurse. Ist ein notierter Kurs nicht oder nicht zuverlässig ermittelbar, erfolgt die Wertermittlung auf Basis von Bewertungsmodellen. Hier kam im Berichtsjahr erstmals ein Credit-Discounted-Cashflow Modell zum Einsatz, das vom Kreditrisikocontrolling der Deutschen Postbank AG entwickelt wurde.

Aus den am Markt über aktuelle externe Ratings beobachtbaren kumulierten Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse und Laufzeit werden in diesem Modell zunächst die erwarteten Verluste ermittelt und dann von den vertraglichen Cash Flows der Anleihen abgezogen. Die so ermittelten ausfallbasierten Cash Flows werden mit einer risikoadäquaten Zinskurve, die sich aus einem risikolosen (Basis-) Zinssatz und einem risikoadäquaten Spreadaufschlag für die Illiquidität der Anleihen zusammensetzt, diskontiert. Hierbei wurden mittlerweile eingetretene Marktänderungen angemessen berücksichtigt.

Das Discounted-Cashflow-Modell kommt überwiegend bei der Ermittlung der Zeitwerte der Papiere des Finanzanlagebestandes zur Anwendung.

Bei Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations und Collateralized Loan Obligations kommt grundsätzlich ein im Deutschen Postbank-Konzern einheitlich verwendetes Bewertungsmodell zum Einsatz, das die am Markt gehandelten Bonitätsspreads der jeweiligen Investitionsklasse berücksichtigt. Aus Gründen der Vorsicht kann im Einzelfall der niedrigere Kurs des Lead Managers zur Bewertung herangezogen werden.

Nach Wertpapierkategorien unterteilt, ergeben sich folgende Bewertungsmethoden im Einzelnen:

#### ■ Anlagebestand

In den Anlagebestand werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere eingestellt, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Weiterhin zählt die Bank zum Anlagebestand alle Wertpapiere, die entweder der Anlage der Eigenmittel dienen oder durch Zinsswaps kongruent finanziert sind.

Alle Wertpapiere, die zur Zeit dieser Kategorie zugeordnet sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gemäß Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts kann die Bank von dem dort vermerkten Wahlrecht Gebrauch machen und innerhalb des Anlagebestands verschiedene Bewertungsmethoden nebeneinander anwenden.

Die Bank hat im Berichtsjahr den überwiegenden Teil ihres Wertpapierbestandes vom Liquiditätsbestand in den Finanzanlagebestand umgewidmet.

#### ■ Handelsbestand

Dieser Kategorie werden Wertpapiere zugeordnet, die dazu bestimmt sind, sie kurzfristig gewinnbringend zu verkaufen oder wieder zu kaufen.

Wertpapiere des Handelsbestandes werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Beibehaltungswahlrechtes bewertet.

#### ■ Liquiditätsbestand

Dieser Kategorie werden Wertpapiere zugeordnet, die nicht dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen.

Wertpapiere des Liquiditätsbestandes werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Beibehaltungswahlrechtes bewertet.

Die Bank wendet eine Paketbewertung für Asset-Swap-Pakete im Liquiditätsbestand an. Die festverzinslichen Wertpapiere des Liquiditätsbestandes, die mit einem Zinsswap verbunden sind und zum Niederstwertprinzip bewertet werden, werden als wirtschaftliche Einheit betrachtet, wobei auf die Zinsswaps die gleiche Bewertungsmethode wie auf die Wertpapiere angewendet wird. Latente Nettoverluste der jeweiligen Bewertungseinheiten (bestehend aus festverzinslichem Wertpapier und zugehörigen Zinsswap) werden wertberichtigt, latente Nettogewinne bleiben unberücksichtigt.

Für strukturierte Wertpapiere kommt der oben beschriebene Bewertungsansatz zum Tragen. Darüber hinaus erfolgt für diese Papiere eine Überwachung so genannter „Event Trigger“ (z.B. aktueller Kurs liegt um mehr als 20 % unter dem Anschaffungskurs; der Forderungspool enthält Subprime-Anteile). Ist ein solches Kriterium gegeben, erfolgt durch das Kreditrisikocontrolling der Deutschen Postbank AG ein Test auf die Werthaltigkeit des Engagements, um die Frage einer dauerhaften Wertminderung beantworten zu können.

#### ■ Behandlung der Agien oder Disagien

Agien und Disagien werden in den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Wertpapiere linear verteilt. Eine Abschreibung der Agien bzw. Zuschreibung der Disagien erfolgt in den zulässigen Fällen pro rata temporis über die Zinspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

### 2.7 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die sonstigen im Bestand befindlichen Wertpapierpositionen, die nicht zu der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ zählen, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertung erfolgt auf Basis von notierten Kursen oder Rücknahmepreisen.

### 2.8 Wertberichtigungen

Die Bank verfolgt die Politik, spezifische Wertberichtigungen vorzunehmen, um Verlust- und Ausfallrisiken auf bestehende Forderungen und Wertpapiere abzudecken.

### 2.9 Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen

Die Bilanzierung der Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Soweit die Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen gemindert. Es werden Wertberichtigungen vorgenommen, um die Vermögenswerte mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, auch wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

Entsprechend der Nutzungsdauer werden die immateriellen Anlagewerte, EDV-Ausstattungen, die Büromaschinen und Geschäftswagen mit 25 % bzw. 33 %, die Büromöbel, die nicht eingebauten technischen Einrichtungen und Einbauten sowie Umbauten der angemieteten Geschäftsräume mit 20 % linear abgeschrieben.

Bei Vermögensgegenständen, die in der ersten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird die volle Jahresabschreibung in Betracht gezogen; bei Anschaffung nach dem 30. Juni des Geschäftsjahres wird die Abschreibung nur in Höhe der halbjährlichen Abschreibung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten innerhalb des gesetzlich festgelegten Rahmens werden im Jahr ihrer Anschaffung als Aufwand erfasst.

### 3. Offenlegung von Informationen über Finanzinstrumente

#### 3.1 Strategien beim Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Bank setzt sowohl klassische als auch derivative Finanzinstrumente der Geld-, Devisen- und Kapitalmärkte ein. Sie nimmt dabei Gelder über verschiedene Zeiträume auf und investiert diese in Vermögenswerte mit hoher Qualität und attraktiven Zinsmargen unter dem Gesichtspunkt der Eigenkapitalrendite. Den Großteil der Aktiva bilden dabei Wertpapiere, die vorwiegend als Floater oder Asset-Swap-Pakete gekauft werden. Darüber hinaus versucht die Bank die Margen langfristig zu verbessern, indem sie in Abhängigkeit von den aktuellen und zu erwartenden Zinsstrukturkurven Fristentransformation betreibt. Dies geschieht schwerpunktmäßig mit Hilfe derivativer Instrumente im Geld- und Kapitalmarkt in verschiedenen Währungen. Da die Gesamtbanksteuerung und die Handelsaktivitäten in einer Abteilung durchgeführt werden, konnte das enge Zusammenspiel zwischen Liquiditätssteuerung und Risikosteuerung im Zinsbereich optimiert werden.

Die Bank tätigt Geschäfte in börsengehandelten Instrumenten und OTC-Instrumenten einschließlich Derivaten und nutzt die Vorteile in kurzfristigen Marktschwankungen der Aktien-, Bond-, Währungs- und Zinsmärkte.

Die Bank steuert das Devisenrisiko mit Hilfe von Kassa- oder Termingeschäften.

Teile der vorhandenen Zinssatzrisiken, die aus Wertschwankungen festverzinslicher Positionen resultieren, werden durch den Einsatz von IRS und CCIRS abgesichert.

#### 3.2 Informationen zu den Primärfinanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle beschreibt den Umfang der in der Bank vorhandenen Primärfinanzinstrumente nach Buchwert und in Laufzeitbändern gegliedert. Die berechnete Restlaufzeit ergibt sich aus der Differenz zwischen Bilanzstichtag und der einzelkontraktbezogenen Endfälligkeit.

### 3.2.1 Analyse der Finanzinstrumente – Primärfinanzinstrumente (Buchwert €)

	Primärfinanzinstrumente (zum Buchwert)				Sicht	Total
	<= 3 Monate	>3 Monate <= 1 Jahr	>1 Jahr <= 5 Jahre	> 5 Jahre		
Finanzinstrumentkategorien (finanzielle Aktiva)						
Kassenbestand, Guthaben bei den Zentralbanken und Postscheckämtern					173.105.630	173.105.630
Vorjahr					62.503.131	62.503.131
Forderungen an Kreditinstitute:						5.743.516.987
Vorjahr						4.226.491.449
- täglich fällig					655.150.492	
Vorjahr					495.146.780	
- sonstige Forderungen	2.204.568.583	658.454.230	1.758.084.682	467.259.000		
Vorjahr	151.461.786	448.697.633	2.189.258.901	941.926.349		
Forderungen an Kunden	2.354.768.946	110.432.457	1.389.857.925	736.474.522	117.059.383	4.708.593.233
Vorjahr	1.772.184.116	152.258.447	550.469.974	434.315.363	75.759.391	2.984.987.291
Schuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere	96.547.962	524.623.911	4.277.042.582	3.024.688.546	-	7.922.903.001
davon Handelsbestand			-			
Vorjahr	111.799.921	289.410.616	4.054.705.571	4.090.208.490	-	8.546.124.598
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.715.680		182.699	1.872.420		25.770.799
Vorjahr	241.031.333		63.087	1.321.423		242.415.843
<b>Total</b>						<b>18.573.889.650</b>
<b>Total Vorjahr</b>						<b>16.062.522.312</b>
Finanzinstrumentkategorien (finanzielle Passiva)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:						11.060.401.232
Vorjahr						9.055.196.369
- täglich fällig					928.347.847	
Vorjahr					531.709.904	
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.377.001.785	755.051.600	-	-		
Vorjahr	7.795.303.734	728.182.731	-	-		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:						6.926.110.952
Vorjahr						6.219.949.622
- Spareinlagen						
- sonstige Verbindlichkeiten:						
- täglich fällig					2.861.588.847	
Vorjahr					2.047.892.773	
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.689.136.361	309.162.994	50.750.000	15.472.750		
Vorjahr	3.493.279.791	630.092.632	40.884.426	7.800.000		
<b>Total</b>						<b>17.986.512.184</b>
<b>Total Vorjahr</b>						<b>15.275.145.991</b>

### 3.3 Analyse der Finanz-Derivate

Die nachstehenden Tabellen zeigen den Stand der Derivate im Handels- und Anlagebestand, heruntergebrochen nach Nominalbeträgen und nach Laufzeitbändern gegliedert. Die Laufzeitbänder errechnen sich aus dem Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und Endfälligkeit der einzelnen Kontrakte.

#### 3.3.1 Analyse der Finanzinstrumente – derivative OTC Produkte außerhalb des Handelsbestandes

in €	Nennwert	<= 3 Monate		> 3 Monate <= 1 Jahr		> 1 Jahr <= 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value	
		Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva
Instrumentenklassen											
Zinsinstrumente											
- Swaps	6.836.096.152	382.521	250.171	2.603.848	2.920.987	26.407.937	73.826.937	49.568.276	74.321.516	78.962.582	151.319.611
- Zinsoptionen	669.127.121				22	687.826	492.275	2.547.935	2.531.235	3.235.761	3.023.532
Instrumente in Devisen / Gold											
- Terminkontrakte	4.329.414.550	55.032.120	52.558.602	40.989.579	45.856.136	15.082.544	15.075.971			111.104.243	113.490.709
- Swaps	36.183.136					1.494.385	1.367.767	134.161	4.247.394	1.628.546	5.615.161
Bonitätsinstrumente											
- Credit Default Swaps	1.460.153.078		1.189.273	374.220	909.466	41.366.796	34.068.280	433.680	6.376.317	42.174.696	42.543.336
<b>Total</b>										<b>237.105.828</b>	<b>315.992.349</b>

#### 3.3.2 Analyse der Finanzinstrumente - derivative OTC Produkte des Handelsbestandes

in €	Nennwert	<= 3 Monate		> 3 Monate <= 1 Jahr		> 1 Jahr <= 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value	
		Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva	Finanzielle Aktiva	Finanzielle Passiva
Instrumentenklassen											
Zinsinstrumente											
- Swaps	1.701.025.641	517.070	324.136	1.127.444	1.161.818	238.836	420.017			1.883.350	1.905.971
- Zinsoptionen											
Instrumente in Devisen / Gold											
- Terminkontrakte											
- Optionen	407.886.501	882.519	774.238	7.372.078	7.309.886	1.699.910	1.699.910			9.954.507	9.784.034
<b>Total</b>										<b>11.837.857</b>	<b>11.690.005</b>



### 3.4 Kreditrisiken

#### 3.4.1 Informationen über das Kreditrisiko – derivative OTC-Produkte

Kreditrisiko für derivative OTC Produkte (unter Anwendung der Marktrisikomethode)						
in €	Nennwerte* (1)	laufende Wiederbeschaffungs- kosten* (2)	potenzielle künftige Wiederbeschaffungs- kosten* (3)	globale Wiederbeschaffungskosten* (4)=(2) + (3) - Rückstellungen	Sicherheiten (5)	Nettorisiko- engagement (6)=(4) - (5)
Solvabilität der Kontrahenten (auf Grundlage externer oder interner Bewertungen)						
Kreditinstitute Zone A	10.316.078.883	112.825.959	88.193.066	201.019.025	-	201.019.025
Kreditinstitute Zone B	-	-	-	-	-	-
Kunden Zone A	3.144.112.747	91.626.232	38.973.072	130.599.304	-	130.599.304
Kunden Zone B	-	-	-	-	-	-
Andere Zone A	6.738.544	1.421.598	67.385	1.488.983	-	1.488.983
Andere Zone B	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>						<b>333.107.312</b>

\*Nach Abzug der Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen, deren Erfüllung die Bank verlangen kann.

## Aufgliederung des Kreditrisikos

### 3.4.2 Aufgliederung nach geografischer Zone

in €	Buchwerte Kredite und andere Posten der Bilanz	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Wiederbeschaffungskosten Derivate Instrumente OTC	Summe
Deutschland	7.385.377.490	1.184.083.429	153.622.123	8.723.083.042
Spanien	2.700.382.443	-	-	2.700.382.443
Italien	1.917.901.617	64.669.110	-	1.982.570.727
Niederlande	959.406.223	12.171.753	1.461.689	973.039.665
Grossbritannien	888.253.455	4.856.131	60.425.215	953.534.801
Frankreich	935.015.841	-	14.611.349	949.627.190
Andere Länder Zone A	3.627.775.333	344.540.049	102.986.936	4.075.302.318
Zone B	499.615.471	165.116.404	-	664.731.875
<b>Summe</b>	<b>18.913.727.873</b>	<b>1.775.436.876</b>	<b>333.107.312</b>	<b>21.022.272.061</b>

### 3.4.3 Aufgliederung nach Wirtschaftssektor / Art des Kontrahenten

in €	Buchwerte Kredite und andere Posten der Bilanz	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Wiederbeschaffungskosten Derivate Instrumente OTC	Summe
Kreditinstitute	12.688.469.998	120.536.720	201.019.025	13.010.025.743
Firmenkunden	5.626.377.302	1.207.709.433	130.599.303	6.964.686.038
Privatkunden	252.732	-	-	252.732
Öffentl. Sektor	234.635.421	447.190.723	-	681.826.144
Andere	363.992.420	-	1.488.984	365.481.404
<b>Summe</b>	<b>18.913.727.873</b>	<b>1.775.436.876</b>	<b>333.107.312</b>	<b>21.022.272.061</b>

## 3.5 Marktrisiken

Wie im Lagebericht beschrieben, wendet die Bank zur statistischen Abschätzung des möglichen Verlustes aus Marktpreisrisiken den Value-at-Risk-Ansatz (VaR) an. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt ergänzend auf Basis barwertorientierter Ansätze, z.B. Delta-Vektoren. Das auf der Kovarianz beruhende VaR-Modell ist ergebnisabhängig dynamisiert. Realisierte sowie nicht realisierte Verluste werden vom Limit abgezogen.

Als Grundlage für die Ermittlung der VaR-Kennzahlen wurde für den Finanzanlage- und Liquiditätsbestand eine Haltedauer von 90 Tagen, eine Historie von 250 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,93 % definiert (bis 30.06.2008: Haltedauer 10 Tage, Historie 250 Tage und ein Konfidenzniveau von 99 %). Im Handelsbestand wurde eine Haltedauer von einem Tag (bis 30.06.2008 10 Tage), eine Historie von 250 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % definiert. Die aufgelaufenen Verluste werden im Finanzanlage- und Liquiditätsbestand aufgrund des neuen Konfidenzniveaus nur noch zu 24,3 % vom genehmigten Limit abgezogen.

Das vom Vorstand der Deutschen Postbank AG genehmigte Gesamt-VaR-Limit betrug zum Jahresstichtag 31.12.2008 111,265 Mio. € (Vorjahr: 91,5 Mio. €) und wurde in Unterlimite für den Handelsbestand (1,265 Mio. €, Vorjahr: 6,5 Mio. €) sowie Finanzanlage- und Liquiditätsbestand (110 Mio. €, Vorjahr: 85 Mio. €) aufgeteilt.

Als Folge der Finanzmarktkrise wurde das VaR-Limit im Finanzanlage- und Liquiditätsbestand im Laufe des Jahres mehrmals überschritten. Diese Überziehungen wurden durch konzerninterne Risikokapitalleihen bzw. durch Limiterhöhungen umgehend bereinigt.

Die Limit-Auslastung zum 31.12.2008 stellt sich wie folgt dar:

	Limithöhe Mio. €	Auslastung 31.12.2008 Mio. €	in %
Handelsbestand	1,108*	0,121	10,90
Finanzanlage- und Liquiditätsbestand	109,4*	82,225	75,16

\* dynamisiertes Limit

## 4. Forderungen an Kreditinstitute

Betreffend die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag verweisen wir auf die Tabelle unter Punkt 3.2.1.

An verbundene Kreditinstitute bestehen Forderungen in Höhe von 2.589.065.625 €, inklusive der täglich fälligen Forderungen (Vorjahr: 488.441 T€).

## 5. Forderungen an Kunden

Betreffend die Gliederung der Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag verweisen wir auf die Tabelle unter Punkt 3.2.1.

An verbundene Kunden bestehen Forderungen in Höhe von 1.474.215.511 €, inklusive der täglich fälligen Forderungen (Vorjahr: 1.153.069 T€).

## 6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag sind in den „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ nominal 651.344 T€ (Vorjahr: 401.824 T€) enthalten, welche innerhalb eines Jahres fällig werden.

Weiterhin sind zum Geschäftsjahresende Wertpapiere mit einem Kurswert in Höhe von 10.024 T€ (Vorjahr: 19.774 T€) als Sicherheit für eigene Eventualverbindlichkeiten aus Futures-Geschäften bei einer Drittbank bzw. mit einem Kurswert in Höhe von 6.806.895 T€ (Vorjahr 6.872.043 T€) als Sicherheiten für aktuelle und zukünftige eigene Verbindlichkeiten aus Tendergeschäften bei der Luxemburger Zentralbank hinterlegt.

Die unter „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Papiere gliedern sich nach Niederwertabschreibungen:

	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
- Anlagebestand	7.706.566.324	3.980.540
- Liquiditätsbestand	216.336.677	4.555.182
- Handelsbestand	-	10.403
	<b>7.922.903.001</b>	<b>8.546.125</b>

Darüber hinaus enthalten die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten folgende Agio- bzw. Disagioträge, die linear über die Restlaufzeit der Wertpapiere verteilt werden:

	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
- Disagien	18.413.919	995
- Agien	760.643	2.356

Endfällig in 2008 wurden im Anlagebestand Wertpapiere in Höhe von nominal 54.857.311 € (Vorjahr: 0 T€).

Der Posten enthält zum Bilanzstichtag zur Refinanzierung zugelassene Schuldverschreibungen öffentlicher Stellen in Höhe von 40,1 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €).

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind nominal 8.047.126.554 € börsennotierte Titel und nominal 164.733.700 € nicht börsennotierte Titel enthalten.

## 7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen fast ausschließlich (99,94 %) nicht börsennotierte Anteile an Investmentfonds und Indexzertifikate.

## 8. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Diese Position beinhaltet folgende Gesellschaften:

	Sitz	Beteiligung v.H.	Buchwert 31.12.2008	Eigenkapital 31.12.2007	Jahresergebnis 31.12.2007
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>					
Deutsche Postbank					
Vermögens-Management S.A.	Luxemburg	100,00 %	15.392.047	542.047	10.967.586
Deutsche Postbank Finance					
Center Objekt GmbH	Luxemburg	90,00 %	63.000		
<b>Beteiligungen</b>					
DPBI Immobilien KGaA	Luxemburg	10,01 %	31.020		

Zweck der Deutschen Postbank Vermögens-Management S.A. (PBVM) ist die Auflegung und Verwaltung von Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA) gemäß Gesetz vom 20. Dezember 2002 über Organismen für gemeinsame Anlagen sowie die Ausführung sämtlicher Tätigkeiten, welche mit der Verwaltung solcher OGA verbunden sind. Mit Wirkung zum 28. April 2008 hat die außerordentliche Generalversammlung der PBVM beschlossen, das gezeichnete Gesellschaftskapital von 150.000 € um 14.850.000 € auf 15.000.000 € durch die Schaffung und Ausgabe von 148.500 neuen Aktien zu erhöhen. Diese neuen Aktien wurden vollständig von der Bank gezeichnet.

Die Haupttätigkeit der Deutschen Postbank Finance Center Objekt GmbH besteht in der Verwaltung und Vermietung einer Büroimmobilie.

Zweck der DPBI Immobilien KGaA ist die Vermietung eines Grundstückes im Großherzogtum Luxemburg.

Bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Wertpapiere.

## 9. Sicherungsübereignung von Vermögenswerten

Zum Stichtag wurde bei der Zentralbank von Luxemburg ein Mindestreserv Guthaben in Höhe von 172.667 T€ unterhalten.

Im Rahmen des Sicherheitenverwaltungs-Managements (Collateral Management) haben wir für Zinsderivate Barsicherheiten in Höhe von 89.048 T€ gegeben und in Höhe von 2.275 T€ hereingenommen.

## 10. Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Wertberichtigungen				Nettowerte des	Nettowerte des
	Bruttowerte zum 01.01.2008 €	Zugänge in 2008 €	Abgänge in 2008 €	Bruttowerte zum 31.12.2008 €	Abschreibungen zum 01.01.2008 €	Zugänge in 2008 €	Abgänge in 2008 €	Abschreibungen zum 31.12.2008 €	zum 31.12.2008 €	zum 31.12.2007 T€
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.992.175.427	3.816.002.859	101.611.962	7.706.566.324	11.635.300	-	11.635.300	-	7.706.566.324	3.980.540
2. Beteiligungen	31.020	-	-	31.020	100	-	100	-	31.020	31
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	605.047	14.850.000	-	15.455.047	1.700	-	1.700	-	15.455.047	603
4. Immaterielle Anlagewerte	7.004.424	1.965.481	-	8.969.905	6.120.226	694.288	20.400	6.794.114	2.175.791	884
5. Sachanlagen	7.515.191	359.994	97.002	7.778.183	5.504.136	1.120.976	116.877	6.508.235	1.269.948	2.011
	<b>4.007.331.109</b>	<b>3.833.178.334</b>	<b>101.708.964</b>	<b>7.738.800.479</b>	<b>23.261.462</b>	<b>1.815.264</b>	<b>11.774.377</b>	<b>13.302.349</b>	<b>7.725.498.130</b>	<b>3.984.069</b>

**11. Nicht zum Fair Value bewertete Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen, die mit einem Betrag über ihrem Fair Value ausgewiesen werden, ohne dass von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde eine Wertberichtigung vorzunehmen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008		
	Buchwert	Marktwert T€	Differenz
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.109.657	4.817.751	-291.906

Der Marktwetrückgang ist auf stark ausgeweitete Bonitätsspreads in Folge der Finanzmarktkrise zurückzuführen. Bei den Emittenten handelt es sich im Wesentlichen um Banken, bei denen aufgrund ihrer Bonität, gewährter Sicherheiten und den bestehenden Sicherungsmaßnahmen der öffentlichen Hand weiterhin von einer vollständigen Rückzahlung von Kapital und Zinsen ausgegangen werden kann. Die für die Nichtbanken regelmäßig durchgeführten Bonitätsanalysen deuten trotz des schwierigen makroökonomischen Umfeldes ebenfalls darauf hin, dass die Schuldner sowohl den Zins- als auch den Kapitaldienst bis zur Endfälligkeit leisten werden.

**12. Aktiva, die auf Fremdwährung lauten**

Der Gesamtbetrag der Aktiva, die auf Fremdwährung lauten, beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 721.685.925 € (Vorjahr: 680.083 T€).

**13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist**

Betreffend die Gliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag verweisen wir auf die Tabelle unter Punkt 3.2.1.

Gegenüber verbundenen Kreditinstituten bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 7.537.830.953 € (Vorjahr: 3.118.836 T€), inklusive der täglich fälligen Verbindlichkeiten.

**14. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist**

Betreffend die Gliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag verweisen wir auf die Tabelle unter Punkt 3.2.1.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 627.154.826 € (Vorjahr: 574.496 T€), inklusive der täglich fälligen Verbindlichkeiten.

**15. Rückstellungen für das Einlagensicherungssystem**

Die Bank ist Mitglied im „Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem Luxemburg“ (AGDL). Durch diesen Einlagensicherungsfonds werden Kundenguthaben bis zu 20.000 € (ab 1. Januar 2009 100.000 €) gesichert. Darüber hinaus sind auch Wertpapierdepots der Kunden bis zu einem Betrag von 20.000 € gesichert. Im Geschäftsjahr hat die Bank in Anwendung des Rundschreibens CSSF 08/386 aufgrund der Schadensfälle bei drei Luxemburger Töchtern isländischer Banken Zahlungen in Höhe von 96.921 € zu Lasten der Rückstellungen für das Einlagensicherungssystem an die AGDL geleistet. Das aus diesen Schadensfällen noch offene Restrisiko ist durch die vorhandene Rückstellung für das Einlagensicherungssystem ausreichend abgedeckt.

**16. Sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Verbindlichkeiten**

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände enthält im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien und geleistete Steuervorauszahlungen.

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich im Wesentlichen aus erhaltenen Optionsprämien, einbehaltenen und noch abzuführenden EU-Zinssteuern sowie einer Verpflichtung zur Ausgleichsbetragszahlung nach erfolgtem Close-Out-Netting aus einem aufgrund Insolvenz beendeten ISDA Master Agreement zusammen.

**17. Gezeichnetes Kapital**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 beträgt das genehmigte, gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 600.000 T€ eingeteilt in 1.071.500 Aktien ohne Nennwert.

**18. Treuhandgeschäfte, die nicht ausdrücklich der Großherzoglichen Verordnung vom 27. Juli 2003 unterliegen**

Die Treuhandgeschäfte, die nicht ausdrücklich der Großherzoglichen Verordnung vom 27. Juli 2003 unterliegen, sind in Höhe von 80 T€ in „Forderungen gegenüber Kunden“ enthalten (Vorjahr: Forderungen gegenüber Kunden 1.145 T€).

Es handelt sich um ein Treuhandkonto für die Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. in Luxemburg.

**19. Passiva, die auf Fremdwährung lauten**

Der Gesamtbetrag der Passiva, die auf Fremdwährung lauten, beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 460.237.191 € (Vorjahr: 820.028 T€).

**20. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen**

Die Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
- Avale	24.999.737	183.859
- Credit Default Swaps	454.752.821	723.529
- Sonstige	573.078	688
	<b>480.325.636</b>	<b>908.076</b>
<b>Kreditzusagen</b>	1.295.111.240	1.332.031

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0 € (Vorjahr: 4.000 T€).

## 21. An Devisenkurse, Zinssätze und andere Marktkurse gebundene Geschäfte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
<b>An Devisenkurse gebundene Geschäfte</b>		
- Devisentermingeschäfte	4.300.036.358	1.447.597
- Zins- und Währungsswaps	38.353.563	38.933
- Devisenoptionen	180.175.002	54.362
	<b>4.518.564.923</b>	<b>1.540.892</b>
<b>An Zinssätze gebundene Geschäfte</b>		
- Interest Rate Swaps	8.537.121.793	6.915.234
- Zinsfutures	-	25.400
- Zinsoptionen*	310.860.455	238.723
	<b>8.847.982.248</b>	<b>7.179.357</b>

\*Bei Optionen werden nur die Stillhalterpositionen berücksichtigt

Eine Aufteilung der Geschäfte nach Trading (Eingehen einer Risikoposition) und Hedging (Schließung einer offenen Position) stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
<b>Trading</b>		
Zinsswaps	1.701.025.641	3.924.472
Swaptions*	213.000.455	131.723
Futures	-	25.400
Devisentermingeschäfte	-	906.374
Devisenoptionen*	180.175.002	54.362
	<b>2.094.201.098</b>	<b>5.042.331</b>
<b>Hedging</b>		
Zinsswaps	6.836.096.152	2.990.762
Devisentermingeschäfte	4.300.036.358	541.223
Caps & Floors*	97.860.000	107.000
Cross-Currency-Swaps	38.353.563	38.933
	<b>11.272.346.073</b>	<b>3.677.918</b>

\*Bei Optionen werden nur die Stillhalterpositionen berücksichtigt

## 22. Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Als Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung werden seitens der Bank folgende Aktivitäten ausgeführt:

- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Verwaltung von Treuhandkonten
- Fondsadministration
- Fondsmanagement
- Geschäftsbesorgung für Konzernunternehmen.

## 23. Zins- und Provisionserträge

Die für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Zins- und Provisionserträge stammen zum überwiegenden Teil aus Geschäften mit Banken und Kunden aus OECD-Ländern sowie aus für Konzernunternehmen erbrachten Dienstleistungen.

## 24. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position Sonstige Betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Steuerrückstellungen.

## 25. Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2008 Anzahl	2007 Anzahl
- Geschäftsleitung	3	3
- Leitende Angestellte	10	9
- Tarifangestellte	162	144
	<b>175</b>	<b>156</b>

## 26. Bezüge der Organe

Die Höhe der den Mitgliedern der Leitungs- und Verwaltungsorgane für ihre Tätigkeit gewährten Bezüge im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	T€
- Geschäftsleitung und leitende Angestellte	3.432
- Verwaltungsorgane	-

An Mitglieder der Organe bestehen zum Bilanzstichtag keine Kredite und Garantien.

## 27. Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen (Angaben exklusive MwSt.):

	2008 €	2007 T€
– Abschlussprüfung	367.000	264
– Andere Prüfungsleistungen	8.696	-
– Steuerberatungsleistungen	-	-
– Sonstige Leistungen	-	5

Von dem in 2008 als Aufwand erfassten Honorar betreffen 25.000 € das Geschäftsjahr 2007.

## 28. Offenlegung gemäß Rundschreiben CSSF 06/273 (Offenlegung gemäß Säule III von Basel II)

Mit Rundschreiben CSSF 06/273 hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier die Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute und die Richtlinie 2006/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die angemessene Eigenmittelausstattung von Wertpapierunternehmen und Kreditinstituten in nationales Recht umgesetzt.

Die Deutsche Postbank International S.A. ist gemäß dem o.g. Rundschreiben grundsätzlich von der Pflicht zur Offenlegung befreit, da die Deutsche Postbank AG als in der Europäischen Union ansässige Muttergesellschaft ihrerseits den Offenlegungspflichten der o.g. EG-Richtlinien unterliegt. Die Deutsche Postbank AG setzt als übergeordnetes Institut der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe gemäß § 10a Abs. 1 Satz 1 Kreditwesengesetz die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 Solvabilitätsverordnung in Verbindung mit § 26a KWG in einem „Offenlegungsbericht gemäß Solvabilitätsverordnung“ um. Dieser ist auf der Homepage der Deutschen Postbank AG ([www.postbank.de](http://www.postbank.de)) unter „Die Postbank, Investor Relations, Berichte, Geschäftsberichte“ verfügbar.

Als bedeutendes Tochterunternehmen ist die Bank dennoch verpflichtet, Informationen über ihre Eigenmittel und ihre Eigenmittelanforderungen auf individueller Basis offenzulegen.

Die Bank wendet zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für den größten Teil ihrer Portfolien (Banken, Staaten (ohne Zentralregierungen), Europäische, US-amerikanische und britische Corporates) den IRB-Basisansatz (ca. 91 %) an. Hierbei kommen interne Ratings zum Einsatz, die zentral in der Deutschen Postbank AG ermittelt und konzerneinheitlich verwendet werden. Andere berechnungsrelevante Parameter (wie beispielsweise die Verlustquote bei Ausfall, LGD) werden von der Bankenaufsicht vorgegeben. Für die restlichen Portfolien kommt der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) zur Anwendung, der externe Ratings nutzt. Dies betrifft überwiegend Zentralregierungen, Verbriefungen und Beteiligungen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 31. Dezember 2008 betragen 725.556 T€, die Gesamtkapitalquote 10,04 %. Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der Rundschreiben CSSF 05/227 und CSSF 05/228 auf Basis der International Accounting Standards / International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS).

Die Eigenmittelanforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Eigenmittelanforderungen	in Mio. €
<b>Kreditrisikopositionen:</b>	
<i>Forderungsklasse</i>	
Forderungen an Zentralverwaltungen und Zentralbanken	35,9
Forderungen an Institute	273,0
Forderungen an Unternehmen	213,4
Retailforderungen	0,0
Beteiligungspositionen	6,1
Verbriefungspositionen	27,1
Sonstige Aktiva (andere Kreditverpflichtungen)	0,1
	<b>555,6</b>
<b>Marktpreisrisikopositionen:</b>	
Währungsrisiken	5,4
Zinsrisiken aus dem Handelsbuch	1,7
Risiken aus der Preisveränderung von Anteiltiteln	0,0
	7,1
<b>Operationelles Risiko:</b>	
	15,6
<b>Eigenmittelanforderung gemäß CSSF 06/273 Teil XX Pkt. 3</b>	
(Floor-Regelung):	0,0
<b>Eigenmittelanforderung (gesamt)</b>	<b>578,3</b>

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel stellen sich wie folgt dar:

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	in Mio. €
<b>Kernkapital:</b>	
gezeichnetes Kapital	600,0
Rücklagen	180,8
Gewinnvortrag	59,9
<i>Abzugsposten</i>	
negatives Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	-31,2
immaterielle Anlagewerte	-2,2
Provision Shortfall	-79,9
<i>Prudential filters</i>	
Rücklage aus der Erstanwendung	0,0
Nicht-realisierte Wertverluste auf Anteiltitel AfS (nach Steuern)	0,0
Nicht-realisierte Wertverluste auf Forderungstitel AfS und Fair Value Hedges (nach Steuern)	-1,8
Summe Kernkapital	725,6
<b>Ergänzungskapital:</b>	
Provision Excess	0,0
<i>Abzugsposten</i>	
Provision Shortfall:	-0,1
<i>Prudential filters</i>	
Nicht-realisierte Wertzuwächse auf Anteiltitel AfS (nach Steuern)	0,1
Nicht-realisierte Wertzuwächse auf Forderungstitel AfS und Fair Value Hedges (nach Steuern)	0,0
Summe Ergänzungskapital	0,0
Zusätzliches Ergänzungskapital	0,0
<b>Aufsichtsrechtliche Eigenmittel (gesamt)</b>	<b>725,6</b>
<b>Eigenmittelkoeffizient</b>	<b>10,04 %</b>

## Organisation

### Mitglieder des Verwaltungsrats

Loukas Rizos (Vorsitzender bis 14. Mai 2008)  
Horst Küpker (Vorsitzender ab 15. Mai 2008)  
Dr. Michael Meyer (stellv. Vorsitzender)  
Stefan Jütte  
Christoph Schmitz

### Geschäftsleitung

Christoph Schmitz  
Jochen Begas  
Tobias Gansäuer

### Privatkundengeschäft

Ralf Schermuly

### Firmenkundengeschäft

Matthias Ringle

### Finanzierungen

Hubertus Brandt

### Treasury

Jürgen Große

### Marktfolge / Kredite

Thomas Pflieger

### Deutsche Postbank International S.A., Luxembourg

PB Finance Center  
18-20, Parc d'Activité Syrdall  
L-5365 Munsbach

### Postadresse

Deutsche Postbank  
International S.A.  
L-2966 Luxembourg

Telefon: (0 03 52) 34 95 31-1  
Telefax: (0 03 52) 34 95 32-550

### Geschäftsabwicklung

Frank Leuck

### Rechnungswesen

Joachim Ulrich

### Organisation / IT

Stefan Schares

### Revision

Jean-Marie Schaaf

### Personal

Ute Hahn-Teusch

### Treasury

(0 03 52) 34 95 34

**S.W.I.F.T.**  
PBNKLULL

### R.C.S. Luxembourg B 43.851

### E-Mail

deutsche.postbank@postbank.lu

Lagebericht	2	Management report	46
Bericht des Abschlussprüfers	12	Auditor's report	56
Finanzbericht	14	Financial report	58
Bilanz	14	Balance sheet	58
Gewinn- und Verlustrechnung	16	Profit and loss account	60
Anhang zum Jahresabschluss	17	Notes to the annual accounts	61
Organisation	44	Organisation	88



## Management report

### Report of the Board of Directors for the financial year 2008

#### Macroeconomic Conditions

After 2007 was marked, on the whole, by economic growth in the industrialised countries, despite a continual worsening of the situation that is still referred to in public as “the subprime crisis”, 2008 was almost completely overshadowed, from an economic perspective, by the global financial crisis and its consequences. These macroeconomic conditions resulted in a significant economic slump, which has since had a detrimental effect on the entire global economy.

The impact on the financial world was enormous. Banks disappeared from the market, partly due to rapidly arranged mergers with establishments that were still in good health, or went into bankruptcy, like the Lehman Brothers investment bank did. The financial world was shaken by this news, which had been deemed impossible only shortly before. From the vantage point of the present, the phase that followed the demise of Lehman Brothers can be referred to as the peak of the crisis in the year under review. Given their size as an investment bank and central position as a dealer and counterparty in the international financial markets, an event of this magnitude was bound to have wide repercussions – the financial markets stood on the edge of an abyss. Then came increasing signs of government interventions. The European Union also witnessed the initiation of rescue packages by national governments.

While the government of the Grand Duchy of Luxembourg, helped save two banks of so-called “systemic relevance”, an extensive state program with three implementation options was set up in our Group’s home country, along with selective measures. These options involved recapitalisation of a bank, purchase of troubled assets, and granting of a guarantees for issued debt securities. The global support programs subsequently tended to calm down the markets. In the Federal Republic of Germany, however, it was some time after the announcement of these support measures before individual financial institutions took part in the program.

In Germany, the economy had still proved to be relatively robust at the beginning of the year under review, despite the strains. The economic impetus stemmed mainly from investments, while domestic demand and private consumption only made minor contributions. The fact that the European Central Bank initially raised its key lending rates posed fewer problems for Germany than for some other eurozone countries.

The further course of the year saw the economic situation deteriorate in the eurozone. The sharp increase in raw material and energy costs fuelled another hike in the inflation rate up until the third quarter. According to figures released by Eurostat, the inflation rate reached 3.3 % for the eurozone and 2.8 % for Germany in 2008, following an annual average of 2.3 % in 2007. The price of oil was a significant influencing factor in the rate increase – the price per barrel of WTI oil climbed from around 96 US Dollars at the beginning of the year to 147 US Dollars by July 2008, only to fall rapidly in value in the further course of the year, dropping to 32 US Dollars, the lowest level since 2004.

After five positive years, the German stock market suffered a severe slump of around 40 % in 2008. Of special notice here is the great uncertainty that arose amongst market participants, portrayed by extreme price fluctuations and a significant retreat of investors from stocks.

Investors “sought refuge in quality” – government bonds from sound issuers were in particular demand. This resulted in enormous price increases on these instruments – the overall positive performance of government bonds, which were considered safe, had taken on dimensions comparable to the that of shares in good stock market years. For example, 10-year-German federal bonds (“Bunds”) achieved a total return of more than 16 %. However, these were far from being the most attractive investments in terms of government bonds – some United States long-term (30-year) bonds generated a total yield of more than 40 %.

The price fluctuations in the bond sector and the huge expansion of the “credit spreads” especially need to be mentioned here – these risk premiums on corporate bonds exploded to unimaginable levels. The most significant European credit indices ultimately had around triple the value that they had enjoyed at the beginning of 2008.

The foreign exchange markets were also characterised by a high level of volatility. After achieving a record level of slightly above 1.60 US Dollars in July, the Euro fell to a low of 1.23 US Dollars. Despite this wide range, the final level at around 1.41 US Dollars was relatively similar to its level of 1.46 US Dollars at the close of 2007.

#### Business Development

The financial market’s turbulence had a strong impact on Deutsche Postbank International S.A. (PBI). As well, despite positive developments in its operating business, the Bank recorded a clearly negative result for the first time.

In particular, the expansion of credit spreads, the bankruptcy of Lehman Brothers, and the negative developments in the Icelandic banking sector led to significant valuation losses in our portfolio. While PBI decided to realise write-downs for the securities from Icelandic banks, it essentially divested itself of its exposures to Lehman Brothers. In addition, market value adjustments totalling approximately 27 % were made to the portfolio of structured securities. Overall, this business comprises a volume of around 1.1 % of the total assets. The effects of these measures were reported via the income statement.

Also 2008 the Bank decided to reclassify other securities from the liquidity portfolio to investment securities. This step means that these securities are no longer subject to - in our opinion - exaggerated price movements or extreme volatility of credit spreads. In terms of quality, these are "investment-grade" securities which can still be assumed not to suffer any permanent impairment. Regarding these securities, the Bank continues to pursue a buy-and-hold strategy. As an additional measure, the discounted-cash-flow method was used to determine prices for investments for which market prices could not be obtained due to the extreme turbulences in the markets. This is a model that has been agreed upon between the parent company and its auditors.

Two other special factors occurred in the year under review. One, the lump sum provision accumulated in previous years was completely dissolved in accordance with Circular CSSF 08/386. It was credited to net income from financial transactions. Two, the Bank made payments because of its membership of the "Association pour la Garantie des Depots, Luxembourg" (AGDL), the deposit guarantee insurance.

As far as the core business segments are concerned, however, the Bank can look back on a strong year 2008. Net fee and commission income remained virtually constant at a high level. Net interest income witnessed a particularly pleasing growth of 90% as compared with the previous reporting year.

## Private Customer Service

In the retail banking business, our focus is on providing expert advice on investments in money market, equity, bond, and guarantee funds, as well as other securities. Overall, the result was extremely positive. In addition to the double-digit percentage growth in the client base of high net worth private customers and the resultant inflows of funds, the newly developed products also contributed to a sustained positive development.

This segment receives support from the Group's own investment management company, Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. (PBVM). With the Postbank Dynamik Funds Family, consisting of the Best Garant, the Klima Garant, the Zukunftschancen Garant I, and the Zukunftschancen Garant II sub-funds, four new guarantee funds totalling around € 300 million were sold. On the other hand, the three Postbank umbrella funds, Classic, Flex, and Chance, were closed and their assets transferred to the Postbank Vermögensmanagement Plus Funds. During the course of the year, these asset management funds, which were developed at the end of 2007, have completely fulfilled our expectations regarding inflows of fresh money, even in a difficult market environment and with only minimal price fluctuations compared to their benchmarks.

Around 122,000 securities accounts were administered in retail banking at year-end along with some 95,000 retirement provision accounts as part of the service function for the Group's business.

## Corporate Customer Service

PBI can also look back on a very successful year in the corporate advisory segment, particularly in the fields of liquidity, interest rate, and currency management.

In the year under review, the Bank especially demonstrated its excellent service commitment in the deposit business. PBI fulfilled its role as a solid and stable business partner even in difficult times. This was evidenced by the trust that our customers placed in us. During the turbulence of the financial market crisis, the volume of deposits from corporate customers increased continually, reaching record levels. This was of particular significance to PBI and its clients in times of sharp daily interest rate fluctuations and low transaction volumes in the interbank market.

As a consequence of the crisis-induced trend in corporate banking and the Postbank's growing presence in the lending business, the volume of short-term money market drawings by institutional customers rose to more than € 2 billion at year-end.

Furthermore, this sound basis of trust, supported by enhanced product development and advisory expertise, contributed to an extremely positive result in the area of interest rate and currency management. New products were developed and launched, which then provided the basis for intensifying customer relationships in cooperation with PB Firmenkunden AG. This, in turn, generated additional revenues. It was here, primarily in the area of interest rate hedging, that PBI recorded significant growth. This development allowed it to further strengthen its position within the Group as the center of excellence for treasury transactions with corporate customers.

## International Financing

In 2008, PBI increased its presence in the corporate finance market, with participations in credits and borrower's note loans. In addition, it also granted bilateral credits. The entire business segment developed positively over the past year, with both increasing loan volume and margins. After years of somewhat less profitable business, 2008 brought more lucrative margins for the banks - spreads which were more in line with the credit risks than was previously the case.

Furthermore, as part of the Group's risk strategy, stringent requirements concerning the credit ratings of borrowers were placed on the new loan business. The selectively chosen borrowers are primarily domiciled in Germany and Europe. The active control of the loan book within the scope of the risk-adjusted lending policy allowed further improvements to be made in the risk-revenue profiles of exposures. The loan exposure has primarily medium to long-term maturities. Its quality is within the good investment grade range.

## Treasury

In this area, the asset/liability control strategies were further developed and implemented as part of the strategic overall management, the objective being to optimise the use of the Bank's equity. In order to be able to continuously adjust its internal allocation, the liquidity position was rigorously monitored. In addition, further optimization of the bank management system resulted in an increase in net interest income and a solid refinancing situation for the Bank. Given the negative market environment that the Bank faced, this is an extremely welcome development.

Risk management activities focused on managing credit and liquidity risks in the aftermath of the financial market crisis. PBI critically reviewed and selectively restructured its portfolio.

## Services and Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. (PBVM)

PBVM, as a wholly owned subsidiary, also continued its conservative product policy in 2008, thereby further adapting its range of products to market conditions and investor requirements. At the end of 2008, it managed 17 funds with assets of € 1.37 billion. PBI assumes fund administration and custodian bank functions for the funds. Deutsche Postbank AG and the Bank's investment advising division are primarily responsible for sales.

## Organization, IT and Projects

Conversions and updates of existing IT systems are worthy of particular note. For example, the "Cosofin" fund accounting system was replaced by "Simcorp's SCD" in the year under review, thereby concluding the project begun in 2007.

The system for managing customers' fund securities accounts was migrated to the new platform of "DIAMOS", the long-time system supplier. Technically speaking, this platform is a completely new development, which replaces the system that has been in existence since the Bank was founded in 1993. The platform enables us to use it for more funds for our customers. And moreover, this modern platform provides better system quality and increased efficiency.

Within the scope of these migrations, the Bank consistently pursued the consolidation of the operating and database systems and the use of standard software in the PBI's banking operations. Various system security and capacity adjustment measures ensured that requirements on the Bank's IT infrastructure were taken into account. Important elements in this context were the replacement of the firewall systems and proxy servers with new components, updating of the operating and database systems to the latest versions, and enhancement of the existing hardware components.

The Bank has introduced a new standard application for controlling IT system operations. This application has been parameterised across the entire system and controls the execution and monitoring of the operating processes of the various applications.

The project work focused on the introduction of new financial products and the associated design and implementation of the bank's processes required therefore, as well as on the introduction of the above-mentioned new system platform for managing and handling the fund securities accounts and retirement provision accounts.

## Risk Management

The Bank is exposed to various risks in the course of its ordinary business activities. These include market price, liquidity, credit, and operational risks.

Market price risks result from changes in interest, exchange rate, spread, volatility, and equity-related positions and portfolios. Such risks are entered into for the purposes of generating revenue within the scope of defined maximum amounts. To mitigate such risks, the Bank has determined limits, which Risk Controlling monitors on a daily basis.

The value-at-risk model refers to a statistical method for estimating the potential loss from market price risks. This method especially takes into account the volatility aspect. The value-at-risk limits are represented via the "ADAPTIVE" risk management system, which is implemented at the Deutsche Postbank AG. The value-at-risk limit is a dynamic limit – realised and unrealised net losses reduce the specified limit. The total value-at-risk limit and the sub-limits for the trading and investment books are monitored in collaboration with the Risk Controlling department of Deutsche Postbank AG at the head office.

Monitoring of the dealer limits is the exclusive responsibility of Risk Controlling. When the specified utilization limits are reached, the internally defined escalation processes come into play. This ensures that there is always an appropriate active response from management.

Within the Deutsche Postbank Group, PBI is integrated into the group-wide risk management and risk controlling strategy. The primary objective is to promptly inform management about current risk situations, which enables the Bank to optimise its risk allocation within the defined risk limits.

The Bank defines liquidity risk as the risk of being unable to meet its payment obligations, either as they become due or in the required amount. For this reason, a daily liquidity overview is established showing various maturity ranges. This detailed analysis contains all future cash flows in Euros, with the goal of enabling optimum liquidity control.

Currency or exchange rate risks result from positions held in foreign currencies that are exposed to foreign exchange fluctuations. The currency risk is reported in a value-at risk report provided by the Deutsche Postbank head office in Bonn on a daily basis, together with the interest rate change and spread risk. The net present value of the Bank's foreign exchange position is determined by Risk Controlling on a daily basis and is an integral part of overall bank management.

Regarding credit risks the Bank has counterparty limits which are subject to daily monitoring, with all loan exposures, loan commitments, securities, as well as exposures in foreign exchange and derivative transactions being taken into account. Counterparty default risks are managed on a case-by-case basis by means of country and borrower-related limit controls. Identifiable risks from the lending business are taken into account by providing for specific valuation allowances. The risk of the credit portfolio is assessed in the Group by sectors, countries, rating segments, size category, and risk/revenue ratios. Trading transactions are directly applied to the borrower-related limits for credit, counterparty, and country risks and are monitored accordingly. The Bank has defined risk parameters for creditworthiness, which must be adhered to within certain limits at the overall bank portfolio level.

Operational risk refers to the risk of losses that may occur due to the inadequacy or failure of internal processes and systems, or people, or due to external influences. Risks of these kinds are monitored and documented in loss reports, monthly risk indicator surveys, and semi-annual assessments.

## Balance sheet, equity and profit and loss statement

As of the balance sheet date, PBI's total assets amounted to € 18.9 billion (previous year: € 16.3 billion) and make it one of the largest banks in Luxembourg. This gain over 2007 is mainly due to intercompany transactions and the increase in lending volume. PBI has a subscribed capital of € 600 million. At the end of the reporting year, the solvency ratio calculated in accordance with the regulatory authorities' formulae was at 10.04 % (see Annex).

The Bank posted a net interest and fee and commission income of € 159.3 million (previous year: € 88.8 million). Net interest income accounts for € 144.7 million of this figure. This was mainly driven by significant margin improvements in the lending business and was due to yield-curve management. Net fee and commission income was virtually unchanged at € 14.6 million as compared with the previous year. The financial market crisis placed a severe strain on the trading profit and on our financial result in particular. The main influencing factors here were the write-downs to the lower of cost or market value on the portfolio of structured securities, and the realised losses from the sale of exposures to Lehman Brothers. In total, the trading and financial result amounted to € -170.3 million (previous year: € -44.9 million). The write-downs and valuation allowances on receivables and advances and additions to provisions for contingent liabilities and credit risks amount to € -49.4 million (previous year return: € 3.2 million). Most of this amount results from the valuation allowance on the exposures to Icelandic banks.

Administrative expenses, consisting of staff costs and operating expenses amounted to € 26.5 million (previous year: € 24.0 million). Other operating profit amounts to € 7.3 million (previous year: € 5.1 million). The resulting overall loss in 2008 was € -81.8 million (previous year's profit: € 66.0 million).

## Approval of the Annual Financial Statements

The annual financial statements will be submitted to the Annual General Meeting for approval on 16 March 2009. The Board of Directors proposes that the result of € -81,817,850.07 million for the financial year and the unappropriated net income of € 452.52 be transferred to the new financial year. The total carried forward to the new financial year will then be € -81,817,397.55.

## Consolidation

The annual financial statements of Deutsche Postbank International S.A. are included in the subgroup financial statements of Deutsche Postbank AG and in the consolidated financial statements of Deutsche Post AG.

## Our Employees

Taking the average for the year, the Bank employed a staff of 175, of whom 22 had part-time employment contracts as of the balance sheet date.

At PBI, the continuing education and training of employees is a high priority. The employment and integration of qualified staff also played a key role in the year under review. By taking on several junior employees, both trainees with academic training and apprentices, the Bank is preparing for the future.

The Board of Directors would like to thank the staff for their active support, dedication, and high level of commitment. They have made an important contribution to the further development that the Bank is striving for.

## Outlook

From a macroeconomic point of view, 2009 is expected to be a year full of negative news – shrinking economic output, reduced working hours, rising unemployment, and growing deficits in the national budgets will be the challenges. The western world is not alone in this, however: even the emerging countries, whose high growth has long been admired, will suffer under the direct and indirect consequences of the financial crisis.

At the microeconomic level, companies can expect even more negative business development. If the turmoil of the financial markets and the losses incurred in the financial sector cast a shadow over the past reporting year, 2009 may be additionally shaped by negative news from the real economy, resulting in bankruptcies and credit defaults.

In operating terms, the new financial year has started well for PBI. Overall, the Bank is expecting a positive business development from operating activities in 2009. This will help the Bank counter the negative impact of the financial market crisis. Furthermore, PBI currently has good equity resources with which to meet the challenges.

The coming year will also focus on further expanding the private and corporate advisory business with increased client retention constituting an important priority in the context of intensive and comprehensive customer care.

The Bank plans to create new guarantee funds for private customers via its subsidiary PBVM. There is constant demand for these from the Group's German customers, both in the branches and through mobile sales – due to its strong growth, we intend to use products related to interest and currency management to further intensify and expand our positive business with corporate customers. This represents an important contribution to the target structure of this business segment.

After the extraordinary challenges of the past year, the treasury department will once again focus on the central management of credit, market, and liquidity risks. In addition, the development of new financial products geared to customer requirements will continue to play a role. The hope is that the liquidity situation in the interbank market will normalise again. Until then the central banks will provide relief to the money markets.

No events of particular significance have occurred after the end of the financial year.

Luxembourg, 6 March 2009

Horst Küpker

Dr. Michael Meyer

Stefan J tte

Christoph Schmitz

## Auditor's report

### Report on the annual accounts

Following our appointment by the Board of Directors dated 10 March 2008 we have audited the accompanying annual accounts of **Deutsche Postbank International S.A.**, which comprise the balance sheet as at 31 December 2008, the profit and loss account for the year then ended and a summary of significant accounting policies and other explanatory notes.

### Board of Directors' responsibility for the annual accounts

The Board of Directors is responsible for the preparation and fair presentation of these annual accounts in accordance with Luxembourg legal and regulatory requirements relating to the preparation of the annual accounts. This responsibility includes: designing, implementing and maintaining internal control relevant to the preparation and fair presentation of annual accounts that are free from material misstatement, whether due to fraud or error; selecting and applying appropriate accounting policies; and making accounting estimates that are reasonable in the circumstances.

### Auditor's responsibility

Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit. We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing as adopted by the "Institut des Réviseurs d'Entreprises". Those standards require that we comply with ethical requirements and plan and perform the audit to obtain reasonable assurance whether the annual accounts are free from material misstatement.

An audit involves performing procedures to obtain audit evidence about the amounts and disclosures in the annual accounts. The procedures selected depend on the Auditor's judgment, including the assessment of the risks of material misstatement of the annual accounts, whether due to fraud or error. In making those risk assessments, the Auditor considers internal control relevant to the entity's preparation and fair presentation of the annual accounts in order to design audit procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an opinion on the effectiveness of the entity's internal control.

An audit also includes evaluating the appropriateness of accounting policies used and the reasonableness of accounting estimates made by the Board of Directors, as well as evaluating the overall presentation of the annual accounts.

We believe that the audit evidence we have obtained is sufficient and appropriate to provide a basis for our audit opinion.

### Opinion

In our opinion, these annual accounts give a true and fair view of the financial position of **Deutsche Postbank International S.A.** as of 31 December 2008, and of the results of its operations for the year then ended in accordance with Luxembourg legal and regulatory requirements relating to the preparation of the annual accounts.

### Report on other legal and regulatory requirements

The management report, which is the responsibility of the Board of Directors, is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, 6 March 2009

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Réviseur d'entreprises  
Represented by

Thomas Schiffler

## Financial report

### Balance sheet as of 31 December 2008

Assets	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thou.
1. Cash balances with central banks and post office banks	173,105,630	62,503
2. Loans and advances to credit institutions	5,743,516,987	4,226,492
a) payable on demand	655,150,492	495,147
b) other loans and advances	5,088,366,495	3,731,345
3. Loans and advances to customers	4,708,593,233	2,984,987
4. Bonds and other fixed-income securities	7,922,903,001	8,546,125
a) public issuers	105,826,256	63,842
b) other issuers	7,817,076,745	8,482,283
5. Shares and other variable-yield securities	25,770,799	242,416
6. Participating interests	31,020	31
7. Shares in affiliated undertakings	15,455,047	603
8. Intangible assets	2,175,791	884
9. Tangible assets	1,269,948	2,011
10. Other assets	12,150,221	2,888
11. Prepayments and accrued income	308,756,196	236,312
<b>Total assets</b>	<b>18,913,727,873</b>	<b>16,305,252</b>

Liabilities	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thou.
1. Amounts owed to credit institutions	11,060,401,232	9,055,196
a) payable on demand	928,347,847	531,710
b) with agreed maturity or period of notice	10,132,053,385	8,523,486
2. Amounts owed to customers	6,926,110,952	6,219,950
a) other amounts owed		
aa) payable on demand	2,861,588,847	2,047,893
ab) with agreed maturity or period of notice	4,064,522,105	4,172,057
3. Other liabilities	14,409,161	4,364
4. Accruals and deferred income	186,931,271	226,212
5. Provisions for liabilities and charges	70,345,654	62,183
a) tax provisions	11,781,781	26,803
b) other provisions	58,563,873	35,380
6. Subscribed capital	600,000,000	600,000
7. Reserves	137,347,000	71,384
a) statutory reserves	60,000,000	58,834
b) other reserves	77,347,000	12,550
8. Profit brought forward	453	2
9. Profit for the financial year	-81,817,850	65,961
<b>Total liabilities</b>	<b>18,913,727,873</b>	<b>16,305,252</b>
1. Contingent liabilities therefrom:	480,325,636	908,076
a) Contingent liabilities from guarantees and assets pledged as collateral security	479,752,557	907,388
2. Commitments	1,295,111,240	1,332,031

## Profit and loss account for the period 1 January 2008 to 31 December 2008

Expenses	2008 €	2007 € thou.
1. Interest payable and similar charges	1,080,355,076	1,032,981
2. Commission payable	6,378,460	11,685
3. Result from financial assets	170,349,346	44,885
4. General administrative expenses	24,699,925	22,293
a) staff expenses	16,142,111	14,101
of which:		
wages and salaries	13,762,449	11,807
social security expenses	1,869,420	1,816
of which:		
relating to pensions	785,878	700
b) other administrative expenses	8,557,814	8,192
5. Depreciation and value adjustments on intangible and tangible assets	1,815,262	1,709
6. Other operating expenses	397,267	428
7. Depreciation and value adjustments on loans and advances and transfers to provisions for contingent liabilities and loan losses	49,431,004	–
8. Tax on profit on ordinary activities	–	6,765
9. Profit on ordinary activities after tax	–	65,961
10. Other taxes	2,242,885	–
11. Profit for the financial year	–	65,961
<b>Total expenses</b>	<b>1,335,669,225</b>	<b>1,186,707</b>

Income	2008 €	2007 € thou.
1. Interest receivable and similar income	1,225,018,650	1,107,177
of which: from fixed-income securities	419,417,886	366,703
2. Income from securities	14,762	9,011
a) income from stocks, shares and other variable-yield securities	2,552	1
b) income from participations	12,210	10
c) income from investments in affiliated companies	–	9,000
3. Commissions receivable	20,970,108	26,314
4. Income from the reversal of value adjustments on loans and advances and provisions for contingent liabilities and loan losses	–	3,153
5. Income from the reversal of value adjustments on securities held as financial investments, participating interests and shares in affiliated undertakings	182,895	–
6. Other operating income	7,664,960	5,568
7. Income from the reversal of special reserves	–	35,484
8. Result of ordinary activities after tax	79,574,965	–
9. Loss for the financial year	81,817,850	–
<b>Total income</b>	<b>1,335,669,225</b>	<b>1,186,707</b>

## Notes to the annual accounts as of 31 December 2008

### Notes

#### 1. General Information

Deutsche Postbank International S.A. in Luxembourg (hereinafter called the "Bank") is a wholly owned subsidiary of Deutsche Postbank AG, Bonn. The Bank was founded on 30 April 1993 as a public limited company under Luxembourg law. The Company is entered in the commercial register at the District Court of Luxembourg under registration number B 43.851.

The purpose of the company is to carry out banking and financial transactions for its own account and for third parties in the Grand Duchy of Luxembourg and abroad, as well as all directly or indirectly related operations pursuant to the statutory regulations applicable to the main shareholder in the Federal Republic of Germany.

Since 15 June 2004, the Bank's office has been located in:

18-20, Parc d'Activité Syrdall  
L-5365 Munsbach

The annual financial statements of the Bank are included in the consolidated financial statements of Deutsche Post AG, Bonn and the subgroup financial statements of Deutsche Postbank AG, Bonn.

The consolidated financial statements may be obtained from the registered offices of the parent companies and from the registered office of the Bank in Luxembourg.

The fully subscribed and fully paid up share capital amounts to € 600,000,000, divided into 1,071,500 shares without face value.

The Bank's business policy is coordinated with that of the Deutsche Postbank Group.

The Bank's annual financial statements are drawn up in Euro (€). The financial year is the same as the calendar year.

#### 2. Accounting and valuation principles

The Bank prepares its annual financial statements in accordance with the law and guidelines of the Grand Duchy of Luxembourg and on the basis of the accounting principles generally accepted in the banking sector. The financial statements have been prepared in accordance with the law of 17 June 1992 governing annual financial statements and consolidated financial statements of credit institutions established under Luxembourg law.



This is based, in particular, on:

- the going concern concept
- the accrual concept,
- the prudence concept,
- the prohibition to offset and
- the consistency concept.

The accounting and valuation methods described in 2.1 to 2.9 are applied in accordance with these principles.

## 2.1 Foreign currencies

Foreign currency expense and income items are translated into Euro on a daily basis at the European Central Bank's applicable reference rates.

Tangible and intangible assets in foreign currencies, which are not hedged on either the spot market or the forward exchange market, are translated into Euro using the exchange rate at the time of acquisition.

All other assets and liabilities are translated into Euro using the European Central Bank's reference rates as of the balance sheet date. Measurement gains or losses are recognised in income.

Where forward assets and liabilities in foreign currencies are hedged, measurement differences resulting from a conversion at the rate applying on the balance sheet date are neutralised by allocating them to prepaid expenses and deferred income, thereby removing any influence on the income statement. The differences between spot and forward rates (premium or discount) are accrued/deferred on a straight-line basis and recognised in the income statement pro rata temporis.

## 2.2 Derivative financial instruments

### ■ Foreign exchange swaps

Premiums or discounts on foreign exchange swaps are allocated to prepaid expenses and deferred income pro rata temporis and assigned to the corresponding interest rate positions of the income statement.

The measurement differences resulting from a conversion at the rate applying on the balance sheet date are neutralised by allocating them to prepaid expenses and deferred income, thereby removing any influence on the income statement.

### ■ Outright transactions to hedge future interest flows

Outright transactions to hedge future interest flows serve to hedge interest due in the future. The items which have occurred due to hedging of future interest are to be regarded as neutral in terms of changes in foreign exchange rates. The measurement difference on these items neutralises the reverse measurement difference on the spot balances of future interest flows, but only up to the amount of this difference. A net income from the measurement is disregarded.

### ■ Outright transactions

Outright transactions are usually hedged by means of reverse transactions, thereby enabling measurement losses to be offset by measurement gains in the same currency on the condition that the gains accrue before the losses. These measurement gains can only be allocated up to the amount of the measurement losses accrued; measurement gains exceeding this amount are disregarded.

### ■ Cross-currency interest rate swaps (CCIRS)

Premiums or discounts on cross-currency interest rate swaps are allocated to prepaid expenses and deferred income pro rata temporis and assigned to the corresponding interest rate positions of the income statement.

Interest from these hedging transactions is allocated proportionately to prepaid expenses and deferred income. Income and expenses are recognised in the corresponding interest rate positions of the income statement.

The measurement differences resulting from a conversion at the rate applying on the balance sheet date are neutralised by allocating them to prepaid expenses and deferred income, thereby removing any influence on the income statement.

### ■ Interest rate swaps (IRS)

Interest from IRS is recognised pro rata temporis via prepaid expenses and deferred income. Income and expenses are recognised in the corresponding interest rate positions of the income statement.

IRS not intended to hedge interest rate risks are marked to market. With regard to measurement units, a provision is made for a negative surplus, while positive surpluses are disregarded.

IRS which are used to hedge interest rate risks in the Bank's investment portfolio are not valued.

### ■ Forward rate agreements (FRA)

If an underlying transaction is clearly assigned to a hedging instrument (micro hedge), the settlement payment is apportioned over the term. In the case of trading positions, the settlement payment is recognised immediately in the income statement.

Trading positions are marked to market, with measurement losses being accounted for in accordance with the imparity principle. Positions used to hedge interest rate risks are not valued.

### ■ Currency options

Premiums paid for currency options are capitalised as other assets; premiums received are reported as other liabilities. Option premiums paid or received are recognised in the profit and loss account on maturity or close-out.

All currency options are treated as trading positions and marked to market. Measurement losses are recognised in the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Caps, Floors, Collars

Premiums paid or received for caps, floors and collars are reported as other assets or other liabilities. They are recognised in net profit or loss upon maturity or close-out.

If premiums are paid by instalments over the term instead of a single amount upon signing of the contract, they are treated as an asset or a liability. Accruing interest is included pro rata temporis in prepaid expenses and deferred income. Income or expense is recognised in the corresponding interest rate positions of the income statement.

Settlement payments are assigned to prepaid expenses and deferred income pro rata temporis in the period between fixing and payment, and are included in the income statement.

Caps, floors and collars are marked to market. Measurement losses are recognised in the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Interest rate and index futures

Interest rate and index futures are regarded as trading positions and marked to market. Measurement losses are recognised in the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Options on interest rate futures

The Bank currently trades only in long positions of options on interest rate futures. The option premiums to be paid are calculated according to the futures-style method and are therefore paid only upon maturity or close-out. Accordingly, the premium is capitalised as other assets and a liability booked simultaneously. The option premium paid is recognised in net profit or loss upon maturity or close-out.

Options on interest rate futures are regarded as trading positions and marked to market. Measurement losses are assigned to the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Equity index options

The Bank enters into both long and short positions of equity index options. Option premiums paid or received are capitalised as other assets or carried as other liabilities. The option premiums are recognised in net profit or loss upon maturity or close-out. Equity index options are regarded as trading positions and marked to market. Measurement losses are assigned to the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Credit Default Swaps

The Bank enters into credit default swaps both as a protection buyer and as a protection seller. As with guarantees, credit default swaps are valued at their cost price in the investment book. Pending losses from positions that are largely or fully closed in financial terms are recognised in the income statement in accordance with the imparity principle.

#### ■ Swaptions

The premiums paid or received for swaptions are shown as other assets or other liabilities. They are recognised in net profit or loss upon maturity or close-out.

Swaptions are not regarded as hedging transactions and are therefore marked to market. Measurement losses are recognised in the income statement in accordance with the imparity principle.

#### 2.3 Valuation allowances pursuant to Art. 62

Valuation allowances previously recognised pursuant to Art. 62 of the law on accounting procedures for banks and financial institutions were maintained throughout the year under review.

#### 2.4 Lump sum provision

Lump sum provisions recognised in previous years were completely reversed in accordance with Circular CSSF 08/386. The reversal was made in favor of net income from financial transactions.

#### 2.5 Loans and Advances

Loans and advances are measured at cost. Interest accrued, but not yet due, is recognised as receivables.

Borrower's note loans are reported under loans and advances. Valuation allowances are deducted from the corresponding assets.

Premiums and discounts for loans held in the Bank's portfolio are allocated on a straight-line basis over the term and reported under accruals and deferrals, respectively.

#### 2.6 Bonds and other fixed-income securities

According to Art. 56 and 58 of the law of 17 June 1992 on the annual financial statements and consolidated financial statements of credit institutions and banks under Luxembourg law, bonds and other fixed-income securities are allocated to the investment, trading or liquidity portfolio.

Bonds and other fixed-income securities are recognised, in principle, at cost, which is determined on the basis of the weighted average price. The valuation allowances on securities, which are required due to the lower of cost or market principle, are deducted directly from asset values. The option to retain previous valuation allowances is applied.

In principle, bonds and other fixed-income securities are valued on the basis of quoted prices. If a quoted price cannot be determined or cannot be determined reliably, valuation models are used. A discounted-cash-flow-model developed by Credit Risk Controlling at Deutsche Postbank AG was used here for the first time in the year under review.

This model first determines the expected losses from the cumulative probabilities of default per rating class and term that can be observed on the market using current external ratings, before deducting them from the contractual cash-flows of the bonds. The thus determined default-based cash-flows are discounted using a risk-adequate interest rate curve consisting of a risk-free (base) interest rate and a risk-adequate spread premium for the illiquidity of the bonds. Appropriate consideration is given to any market changes that may have occurred in the meantime.

The discounted-cash-flow-model is mainly used for calculating the fair values of investment securities.

A measurement model in standard use throughout the Deutsche Postbank Group, which takes into account the bond rating spread traded on the market for each investment class, is employed for asset-backed securities, collateralised debt obligations, and collateralised loan obligations. For reasons of prudence, the lead manager's lower rate may be used for measurement in individual cases.

Subdivided by security categories, this gives rise to the following measurement methods:

#### ■ Investment portfolio

Bonds and other fixed-income securities which are intended to be held in the long term are assigned to the investment portfolio. The investment portfolio also includes all securities which the Bank either uses for investing its own funds or for which matching interest rate swaps exist.

All securities currently assigned to this category are measured at cost.

Pursuant to the law of 17 June 1992 on the annual financial statements and the consolidated financial statements of credit institutions under Luxembourg law, the Bank may use the option to apply different measurement methods concurrently within the investment portfolio.

In the year under review, the Bank reclassified the majority of its securities portfolio from the liquidity portfolio to the investment portfolio.

#### ■ Trading portfolio

This category includes securities which are intended to be sold or repurchased in the short term to generate a profit.

Trading securities are measured in accordance with the strict lower of cost or market principle, taking into account the option for retention.

#### ■ Liquidity portfolio

This category comprises securities which are not intended to be held in the long term.

Securities of the liquidity portfolio are evaluated in accordance with the strict lower of cost or market principle, taking into account the option for retention.

The Bank uses a package valuation method for asset swap packages in its liquidity portfolio. Fixed-income securities linked to an interest rate swap and valued at the lower of cost or market principle are regarded as one economic entity, with interest rate swaps being measured in the same way as the securities. Valuation allowances are recognised for deferred net losses of each economic entity (valuation unit consisting of fixed-income security and corresponding interest rate swap), while deferred net gains are disregarded.

The above-mentioned valuation method is also used for structured securities. These are also monitored for "event triggers" (e.g. the current price is more than 20 % below the initial price; the asset pool contains subprime shares). If a criterion of this type exists, Deutsche Postbank AG's Credit Risk Controlling department performs an impairment test in order to be able to provide an answer to the question of a possibly permanent impairment.

#### ■ Treatment of premiums or discounts

Premiums and discounts are recognised in accruals and deferrals, and are allocated on a straight-line basis over the term of the securities. Premiums are written down or discounts written up pro rata temporis, in permitted cases, to the interest rate positions of the income statement.

### 2.7 Equities and other non-fixed-income securities

Other securities held, which are not included under "Bonds and other fixed-income securities", are valued in accordance with the strict lower of cost or market principle on the basis of quoted prices or net asset values.

### 2.8 Valuation allowances

It is the Bank's policy to make specific valuation allowances to cover losses and default risks relating to existing receivables and securities.

### 2.9 Fixed assets other than financial assets

Fixed assets other than investment securities are carried at cost. Where their useful lives are limited cost is reduced by scheduled depreciations. Valuation allowances are made when the assets' values are lower than scheduled on the balance sheet date, even if the impairment is not expected to be permanent.

Depending on the useful life, the straight-line depreciation of intangible assets, IT equipment, office machinery, and company cars is 25 % or 33 %, while that of office furniture, non-fitted technical installations and fixtures, as well as improvements to the rented business premises, is 20 %.

Depreciation of assets acquired during the first half of the year is calculated as of the full year; for items after 30 June of the financial year, depreciation is calculated at half the annual figure.

Low-value items with individual costs within the statutorily defined limits are recognised as expenses in the year of their acquisition.

### 3. Information on financial instruments

#### 3.1 Strategies for using financial instruments

The Bank uses both classic and derivative financial instruments from the money, foreign exchange, and capital markets. In so doing, it raises funds over various terms, investing it in high-quality assets with attractive interest margins with a view on return on equity. The majority of the assets consist of securities which are predominantly floaters, or asset-swap packages. In addition, the Bank's objective is to improve margins over the long term by using maturity transformation, depending on the current and expected interest yield curves. This is achieved predominantly by using derivative instruments in the money and capital markets in various currencies. Since the overall risk management of the Bank and trading activities are carried out in one department (i.e. Trasury), it was possible to optimise the synergies between risk and liquidity management of interest rates.

The Bank makes transactions in instruments traded on the stock exchange and OTC instruments, including derivatives, benefiting from short-term market fluctuations in the equity, bond, currency, and interest rate markets.

The Bank uses spot or forward transactions to manage its foreign currency risk.

The Bank uses IRS and CCIRs to hedge some of the existing interest rate risks resulting from fluctuations in the value of fixed-income positions.

#### 3.2 Information on primary financial instruments

The following table describes the volume of the Bank's existing primary financial instruments, classified by book value and maturity bands. Residual maturity is calculated as the difference between the balance sheet date and the maturity of individual contracts.

### 3.2.1 Analysis of the financial instruments - primary financial instruments (book value in €)

	Primary financial instruments (at book value)				Sight	Total
	<= 3 months	>3 months<= 1 year	>1 year <= 5 years	> 5 years		
Financial instrument categories (financial assets)						
Cash, balances with central banks and post office banks					173,105,630	173,105,630
Previous year					62,503,131	62,503,131
Loans and advances to credit institutions:						5,743,516,987
Previous year						4,226,491,449
- payable on demand					655,150,492	
Previous year					495,146,780	
- other loans and advances	2,204,568,583	658,454,230	1,758,084,682	467,259,000		
Previous year	151,461,786	448,697,633	2,189,258,901	941,926,349		
Loans and advances to customers	2,354,768,946	110,432,457	1,389,857,925	736,474,522	117,059,383	4,708,593,233
Previous year	1,772,184,116	152,258,447	550,469,974	434,315,363	75,759,391	2,984,987,291
Bonds and other fixed-income securities	96,547,962	524,623,911	4,277,042,582	3,024,688,546	-	7,922,903,001
of which trading portfolio			-			
Previous year	111,799,921	289,410,616	4,054,705,571	4,090,208,490	-	8,546,124,598
Shares and other variable-yield securities	23,715,680		182,699	1,872,420		25,770,799
Previous year	241,031,333		63,087	1,321,423		242,415,843
<b>Total</b>						<b>18,573,889,650</b>
<b>Total previous year</b>						<b>16,062,522,312</b>
Financial instrument categories (financial liabilities)						
Amounts owed to credit institutions:						11,060,401,232
Previous year						9,055,196,369
- payable on demand					928,347,847	
Previous year					531,709,904	
- with agreed maturity or period of notice	9,377,001,785	755,051,600	-	-		
Previous year	7,795,303,734	728,182,731	-	-		
Amounts owed to customers:						6,926,110,952
Previous year						6,219,949,622
- savings deposits						
- other amounts owed:						
- payable on demand					2,861,588,847	
Previous year					2,047,892,773	
- with agreed maturity or period of notice	3,689,136,361	309,162,994	50,750,000	15,472,750		
Previous year	3,493,279,791	630,092,632	40,884,426	7,800,000		
<b>Total</b>						<b>17,986,512,184</b>
<b>Total previous year</b>						<b>15,275,145,991</b>

### 3.3 Analysis of the financial derivatives

The following tables show the status of the derivatives in the trading and investment portfolio, broken down by nominal values and maturity bands. The maturity bands are calculated from the period between the balance sheet date and the maturity of the individual contracts.

#### 3.3.1 Analysis of the financial instruments - derivative OTC products of the non-trading portfolio

in €	Nominal value	<= 3 months		> 3 months <= 1 year		> 1 year <= 5 years		> 5 years		Total	
		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value	
		Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities
Instrument class											
Interest rate instruments											
- Swaps	6,836,096,152	382,521	250,171	2,603,848	2,920,987	26,407,937	73,826,937	49,568,276	74,321,516	78,962,582	151,319,611
- Interest rate options	669,127,121				22	687,826	492,275	2,547,935	2,531,235	3,235,761	3,023,532
Instruments in currencies / gold											
- Futures	4,329,414,550	55,032,120	52,558,602	40,989,579	45,856,136	15,082,544	15,075,971			111,104,243	113,490,709
- Swaps	36,183,136					1,494,385	1,367,767	134,161	4,247,394	1,628,546	5,615,161
Credit instruments											
- Credit Default Swaps	1,460,153,078		1,189,273	374,220	909,466	41,366,796	34,068,280	433,680	6,376,317	42,174,696	42,543,336
<b>Total</b>										<b>237,105,828</b>	<b>315,992,349</b>

#### 3.3.2 Analysis of the financial instruments - derivative OTC products of the trading portfolio

in €	Nominal value	<= 3 months		> 3 months <= 1 year		> 1 year <= 5 years		> 5 years		Total	
		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value		Fair value	
		Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities	Financial assets	Financial liabilities
Instrument class											
Interest rate instruments											
- Swaps	1,701,025,641	517,070	324,136	1,127,444	1,161,818	238,836	420,017			1,883,350	1,905,971
- Interest rate options											
Instruments in currencies / gold											
- Futures											
- Options	407,886,501	882,519	774,238	7,372,078	7,309,886	1,699,910	1,699,910			9,954,507	9,784,034
<b>Total</b>										<b>11,837,857</b>	<b>11,690,005</b>

### 3.4 Credit Risk

#### 3.4.1 Information on the credit risk - derivative OTC products

Credit risk for derivative OTC products (by applying the market risk method)						
in €	Nominal values* (1)	current replacement costs* (2)	potential future replacement costs* (3)	global replacement costs* (4)=(2) + (3) - provisions	Collateral (5)	Net credit exposure (6)=(4) - (5)
Solvency of the counterparties (on the basis of external or internal assessments)						
Credit institutions Zone A	10,316,078,883	112,825,959	88,193,066	201,019,025	–	201,019,025
Credit institutions Zone B	–	–	–	–	–	–
Customers Zone A	3,144,112,747	91,626,232	38,973,072	130,599,304	–	130,599,304
Customers Zone B	–	–	–	–	–	–
Other Zone A	6,738,544	1,421,598	67,385	1,488,983	–	1,488,983
Other Zone B	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>						<b>333,107,312</b>

\* After deducting effects from offsetting agreements, whose fulfilment the Bank may demand at its discretion.

## Breakdown of the credit risk

### 3.4.2 Breakdown according to geographical zones

in €	Book values of credits and other items of the balance sheet	Book values of commitments and contingent liabilities	Replacement costs of derivative instruments OTC	Total
Germany	7,385,377,490	1,184,083,429	153,622,123	8,723,083,042
Spain	2,700,382,443	–	–	2,700,382,443
Italy	1,917,901,617	64,669,110	–	1,982,570,727
Netherlands	959,406,223	12,171,753	1,461,689	973,039,665
Great Britain	888,253,455	4,856,131	60,425,215	953,534,801
France	935,015,841	–	14,611,349	949,627,190
Other countries Zone A	3,627,775,333	344,540,049	102,986,936	4,075,302,318
Zone B	499,615,471	165,116,404	–	664,731,875
<b>Total</b>	<b>18,913,727,873</b>	<b>1,775,436,876</b>	<b>333,107,312</b>	<b>21,022,272,061</b>

### 3.4.3 Breakdown according to business sector / type of the counterparty

in €	Book values of credits and other items of the balance sheet	Book values of commitments and contingent liabilities	Replacement costs of derivative instruments OTC	Total
Credit institutions	12,688,469,998	120,536,720	201,019,025	13,010,025,743
Corporate customers	5,626,377,302	1,207,709,433	130,599,303	6,964,686,038
Private customers	252,732	–	–	252,732
Public sector	234,635,421	447,190,723	–	681,826,144
Others	363,992,420	–	1,488,984	365,481,404
<b>Total</b>	<b>18,913,727,873</b>	<b>1,775,436,876</b>	<b>333,107,312</b>	<b>21,022,272,061</b>

## 3.5 Market Risk

As described in the management report, the Bank uses the value-at-risk (VaR) approach to provide a statistical estimation of potential losses from market price risks. Present-value-oriented estimates, e.g. Delta vectors, are also used to manage market price risks. The covariance-based VaR model is a dynamic approach that takes into account realised and unrealised losses which are attributed to the respective limits.

A holding period of 90 days, a history of 250 days, and a confidence level of 99.3 % have been defined as the basis for determining the VaR indicators for the investment securities and liquidity portfolio (up to 30 June 2008, holding period 10 days, history 250 days, and a confidence level of 99 %). In the trading portfolio, a holding period of one day (up to 30 June 2008: 10 days), a history of 250 days, and a confidence level of 99 % have been defined. Due to the new confidence level, only 24.3 % of any losses incurred are deducted from the limit in the investment and liquidity portfolios.

As of the balance sheet date, the total VaR limit approved by the Management Board of Deutsche Postbank AG was € 111.265 million (previous year: € 91.5 million) and has been divided into sub-limits for the trading portfolio (€ 1.265 million, previous year: € 6.5 million) and investment and liquidity portfolios (€ 110 million, previous year: € 85 million).

As a result of the financial market crisis, the VaR limit was exceeded on several occasions in the investment and liquidity portfolios over the course of the year. These instances of overdrawings were immediately removed by means of intercompany risk capital loans or by limit increases by the parent company's management board.

The limit utilisation as of 31 December 2008 was as follows:

	Limit € million	Utilisation 31 Dec. 2008 € million	in %
Trading portfolio	1,108*	0,121	10,90
Financial investment and liquidity portfolio	109,4*	82,225	75,16

\* dynamic limits

## 4. Loans and advances to other banks

With regard to the breakdown of loans and advances to other banks by remaining maturity as of the balance sheet date, please refer to the table in 3.2.1.

There are loans and advances to affiliated banks and financial institutions amounting to € 2,589,065,625, including amounts payable on demand (previous year: € 488,441 thousand).

## 5. Loans and advances to customers

With regard to the breakdown of the loans and advances to customers by remaining maturity as of the balance sheet date, please refer to the table in 3.2.1.

There are loans and advances to affiliated customers amounting to € 1,474,215,511, including amounts payable on demand (previous year: € 1,153,069 thousand)

## 6. Bonds and other fixed-income securities

As of the balance sheet date, the „Bonds and other fixed-income securities“ item includes securities with nominal amounts of € 651,344 thousand (previous year: € 401,824 thousand) which are due within one year.

Furthermore, as of the end of the financial year, securities with a market value of € 10,024 thousand (previous year: € 19,774 thousand) were deposited as collateral with a third party bank for contingent liabilities from futures transactions or with a market value of € 6,806,895 thousand (previous year: € 6,872,043 thousand) as collateral for current and future liabilities from repo transactions with the Luxembourg Central Bank.



After lower of cost or market adjustments, the securities reported under „Bonds and other fixed-income securities“ are broken down as follows:

	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thou.
- Investment portfolio	7,706,566,324	3,980,540
- Liquidity portfolio	216,336,677	4,555,182
- Trading portfolio	–	10,403
	<b>7,922,903,001</b>	<b>8,546,125</b>

In addition to this, prepaid expenses and deferred income include the following premiums and discount amounts, allocated over the remaining maturity of the securities on a straight-line basis:

	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thou.
- Discounts	18,413,919	995
- Premiums	760,643	2,356

Securities with a nominal value of € 54,857,311 (previous year: € 0) matured in the investment portfolio in 2008.

As of the balance sheet date, the item includes an amount of € 40.1 million (previous year: € 30 million) of bonds issued by public authorities, eligible as collateral for refinancing.

Bonds and other fixed-income securities include a nominal amount of € 8,047,126,554 in listed securities and a nominal amount of € 164,733,700 in unlisted securities.

## 7. Equity and other non-fixed income securities

Equity and other non-fixed income securities consist almost exclusively (99.94 %) of unlisted mutual funds and index certificates.

## 8. Equity investments and investments in affiliated companies

This item contains the following companies:

			book value 31 Dec. 2008	equity capital 31 Dec. 2007	Annual Earnings 31 Dec. 2007
	Headquarters	Participation			
<b>Affiliated Corporations</b>					
Deutsche Postbank					
Vermögens-Management S.A.	Luxembourg	100,00%	15,392,047	542,047	10,967,586
Deutsche Postbank Finance					
Center Objekt GmbH	Luxembourg	90,00%	63,000		
<b>Participations</b>					
DPBI Immobilien KGaA	Luxembourg	10,01%	31,020		

The purpose of Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. is the issuing and administration of undertakings for collective investment (UCI), pursuant to the law of 20 December 2002 regarding undertakings for collective investment, as well as carrying out all activities related to the administration of such UCI. With effect from 28 April 2008, the extraordinary general meeting of PBVM resolved to raise the share capital from € 150,000 to € 15,000,000, an increase of € 14,850,000, by creating and issuing 148,500 new shares. These new shares were fully subscribed by the Bank.

The main activity of Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH consists in the administration of a real estate supporting banking operations.

The purpose of DPBI Immobilien KGaA is the leasing of a property in the Grand Duchy of Luxembourg.

Equity investments and investments in associates exclusively involve unlisted securities.

## 9. Assignment of fixed assets as security

As of the balance sheet date, a minimum reserve account balance of € 172,667 thousand was held at the Central Bank of Luxembourg.

As part of collateral management for interest rate derivatives, we gave cash collateral of € 89,048 thousand and Cash collateral totalling € 2,275 thousand was received.

## 10. Development of the investment portfolio

	Acquisition costs				Value adjustments				Net values of the fixed assets as of 31 Dec. 2008	Net values of the fixed assets as of 31 Dec. 2007
	Gross values as of 1 Jan. 2008 €	Additions in 2008 €	Disposals in 2008 €	Gross values as of 31 Dec. 2008 €	Value adjustment as of 1 Jan. 2008 €	Additions in 2008 €	Disposals in 2008 €	Value adjustment as of 31 Dec. 2008 €	€	€ thou.
1. Bonds and other fixed-income securities	3,992,175,427	3,816,002,859	101,611,962	7,706,566,324	11,635,300	–	11,635,300	–	7,706,566,324	3,980,540
2. Participation interests	31,020	–	–	31,020	100	–	100	–	31,020	31
3. Shares in affiliated undertakings	605,047	14,850,000	–	15,455,047	1,700	–	1,700	–	15,455,047	603
4. Intangible assets	7,004,424	1,965,481	–	8,969,905	6,120,226	694,288	20,400	6,794,114	2,175,791	884
5. Tangible assets	7,515,191	359,994	97,002	7,778,183	5,504,136	1,120,976	116,877	6,508,235	1,269,948	2,011
	<b>4,007,331,109</b>	<b>3,833,178,334</b>	<b>101,708,964</b>	<b>7,738,800,479</b>	<b>23,261,462</b>	<b>1,815,264</b>	<b>11,774,377</b>	<b>13,302,349</b>	<b>7,725,498,130</b>	<b>3,984,069</b>

### 11. Investment securities not measured at fair value

The investment securities reported with an amount above their fair value, without exercising the option for recognising a valuation allowance, were as follows:

	31 Dec. 2008		
	book value	€ thou. fair value	difference
Bonds and other fixed-income securities	5,109,657	4,817,751	-291,906

The decrease in fair value is due to the widening of credit rating spreads triggered by the financial market crisis. The issuers of such securities are mainly banks, which can still be assumed to repay capital and interest in full, based on their credit ratings, collateral granted, and existing support measures by the public sector. The credit rating analyses regularly conducted for non-banks also indicate that the debtors, despite the difficult macroeconomic environment, ought to be able to repay both the principal and interest until maturity.

### 12. Assets denominated in foreign currency

As of the balance sheet date, the amount of assets denominated in foreign currencies totalled € 721,685,925 (previous year: € 680,083 thousand).

### 13. Deposits from other banks with an agreed maturity or period of notice

With regard to the breakdown of deposits from other banks by remaining maturity as of the balance sheet date, please refer to the table in 3.2.1.

Deposits from other affiliated banks, including those payable on demand, amounted to € 7,537,830,953 (previous year: € 3,118,836 thousand).

### 14. Amounts due to customers with an agreed maturity or period of notice

With regard to the breakdown of amounts due to customers by remaining maturity as of balance sheet date, please refer to the table in 3.2.1.

Amounts due to affiliated companies, including those payable on demand, amounted to € 627,154,826 (previous year: € 574,496 thousand).

### 15. Provisions for the deposit protection system

The Bank is a member of the „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL). This institution protects customer deposits up to a limit of € 20,000 per account (€ 100,000 as of 1 January 2009). It also protects customer securities accounts up to a limit of € 20,000 per account. In the financial year, the Bank made payments of € 96,921 to the AGDL, charged to provisions for the deposit protection scheme, in accordance with Circular 08/386, due to losses at three Luxembourg subsidiaries of Icelandic banks. The remaining residual risk from these losses is sufficiently covered by the existing provision for the deposit protection scheme.

### 16. Other assets and other liabilities

The “Other assets” item essentially contains option premiums paid and tax advance payments made.

The “Other liabilities” item consists mainly of option premiums received and EU interest taxes withheld and still to be paid, as well as a settlement payment obligation after a close-out netting arising from an ISDA master agreement terminated due to an insolvency.

### 17. Subscribed capital

As of 31 December 2008, the Bank’s authorised, subscribed, and fully paid-in share capital amounted to € 600,000,000, divided into 1,071,500 shares without face value.

### 18. Fiduciary operations not explicitly subject to the regulations of the Grand Duchy Luxembourg of 27 July 2003

Fiduciary transactions not expressly subject to the regulations of the Grand Duchy of Luxembourg of 27 July 2003 are included under “Loans and advances to customers”. They amount to € 80 thousand (previous year: € 1,145 thousand).

They represent a fiduciary account for Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Luxembourg.

### 19. Liabilities denominated in foreign currencies

As of the balance sheet date, the amount of liabilities denominated in foreign currencies totalled € 460,237,191 (previous year: € 820,028 thousand).

### 20. Contingent liabilities and loan commitments

As of the balance sheet date, the contingent liabilities and loan commitments were as follows:

	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thou.
<b>contingent liabilities</b>		
- guarantees	24,999,737	183,859
- Credit Default Swaps	454,752,821	723,529
- other	573,078	688
	<b>480,325,636</b>	<b>908,076</b>
<b>Loan commitments</b>	1,295,111,240	1,332,031

The contingent liabilities to associates amounted to € 0 (previous year: € 4,000 thousand).

## 21. Transactions dependent on exchange rates, interest rates and other market prices

Forward transactions not settled as of the balance sheet date were as follows:

	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thousand
Transactions dependent on exchange rates		
- Forward exchange transactions	4,300,036,358	1,447,597
- Interest rate and currency swaps	38,353,563	38,933
- Currency options*	180,175,002	54,362
	<b>4,518,564,923</b>	<b>1,540,892</b>
Transactions dependent on interest rates		
- Interest rate swaps	8,537,121,793	6,915,234
- Interest rate futures	-	25,400
- Interest rate options*	310,860,455	238,723
	<b>8,847,982,248</b>	<b>7,179,357</b>

\*Only the writer positions are taken into account for options

A division of the business into trading (entering into a risk position) and hedging (closing out an open risk position) is as follows:

	31 Dec. 2008 €	31 Dec. 2007 € thousand
<b>Trading</b>		
Interest rate swaps	1,701,025,641	3,924,472
Swaptions*	213,000,455	131,723
Futures	-	25,400
Currency futures	-	906,374
Currency options*	180,175,002	54,362
	<b>2,094,201,098</b>	<b>5,042,331</b>
<b>Hedging</b>		
Interest rate swaps	6,836,096,152	2,990,762
Currency futures	4,300,036,358	541,223
Caps & Floors*	97,860,000	107,000
Cross-Currency-Swaps	38,353,563	38,933
	<b>11,272,346,073</b>	<b>3,677,918</b>

\*Only the writer positions are taken into account for options

## 22. Administrative and agency services

The Bank performed the following administrative and agency services:

- custody and administration of securities,
- administration of fiduciary accounts,
- fund administration,
- fund management, and
- agency business for group companies.

## 23. Interest and commission income

The interest and commission income reported for the financial year is mainly derived from transactions with banks and customers within OECD countries as well as services provided for Group companies.

## 24. Other operating income

"Other operating income" consists mainly of proceeds from the reversal of tax provisions recognised in previous years.

## 25. Employees

The average number of employees in the financial year was as follows:

	2008 Number	2007 Number
- General management	3	3
- Managers	10	9
- Staff	162	144
	<b>175</b>	<b>156</b>

## 26. Remuneration of the executive bodies

The remuneration paid to members of the Management and Supervisory Boards for their activities in the financial year was as follows:

	€ thou.
- General management and managers	3,432
- Supervisory Board	-

No loans or guarantees were outstanding to members of the executive bodies as of the balance sheet date.

## 27. Auditor's fee

The auditor's fee, recognised as an expense in the year under review, was as follows (figures do not include VAT):

	2008 €	2007 € thou.
– annual audit	367,000	264
– other auditing services	8,696	–
– tax advisory services	–	–
– other services	–	5

€ 25,000 of the fee recognised as an expense in 2008 relates to financial year 2007.

## 28. Disclosure in accordance with circular CSSF 06/273 (Disclosure in accordance with Pillar III of Basel II)

With Circular CSSF 06/273, the Commission de Surveillance du Secteur Financier has translated into national law Directive 2006/48/EC of the European Parliament and of the Council of 14 June 2006 on the taking up and pursuit of the business of credit institutions and Directive 2006/49/EC of the European Parliament and of the Council of 14 June 2006 on the capital adequacy of investment firms and credit institutions.

Deutsche Postbank International S.A. is, in principle, exempt from the obligation to disclosure pursuant to the abovementioned circular, since Deutsche Postbank AG, as the parent company based in the European Union, is subject to the disclosure obligations of the abovementioned EC directives. Pursuant to section 10a (1), sentence 1 of the Kreditwesengesetz (KWG – German Banking Act), Deutsche Postbank AG, as superordinate institute of the regulatory institute group, implements the disclosure requirements in accordance with sections 319 to 337 of the Solvabilitätsverordnung (German Solvency Regulation) in conjunction with section 26a of KWG in a "disclosure report as required by the Solvency Regulation". This report is available at the Deutsche Postbank AG ([www.postbank.de](http://www.postbank.de)) website under "Postbank, Investor Relations, Reports, Annual Reports".

As an important subsidiary, the Bank is nevertheless obliged to disclose information about its capital and its capital requirements on an individual basis.

The Bank applies the foundation IRB approach to determine the capital requirements for the majority (approx. 91 %) of its portfolios (banks, states (without central governments), European, USA, and British corporates). The process employs internal ratings which are determined centrally at Deutsche Postbank AG and used as standard within the Group. Other parameters relevant for calculation (such as loss rate given default, LGD) are predefined by the supervisory authorities. The credit risk standard approach, which uses external ratings, is applied to the remaining portfolios. This mainly concerns central governments, securitizations, and investments.

As of 31 December 2008, the Bank's regulatory capital amounted to € 725,556 thousand, with the solvency ratio posted at 10.04 %. The capital ratio is determined in accordance with Circulars CSSF 05/227 and CSSF 05/228 on the basis of the International Accounting Standards / International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS).

The capital standards are comprised as follows:

Capital Standards	€ million
<b>Credit risk exposures:</b>	
<i>Asset class</i>	
Advances to governments and central banks	35.9
Advances to institutions	273.0
Advances to corporates	213.4
Aetail claims	0.0
Equity exposures	6.1
Securitisation exposures	27.1
Other assets (other credit obligations)	0.1
	<b>555.6</b>
<b>Market price risk exposures:</b>	
Currency risks	5.4
Interest rate risks in the trading book	1.7
Equity risks	0.0
	7.1
<b>Operational Risk</b>	<b>15.6</b>
<b>Capital Standards according to CSSF 06/273 XX / 3 (Floor-Regulation)</b>	<b>0.0</b>
<b>Capital Standards (Total)</b>	<b>578.3</b>

The regulatory capital is comprised as follows:

Regulatory capital	in Mio. €
<b>Core capital:</b>	
Subscribed capital	600.0
Reserves	180.8
Profit brought forward	59.9
<i>Deduction</i>	
Loss for the financial year	-31.2
Intangible assets	-2.2
Provision Shortfall	-79.9
<i>Prudential filters</i>	
Reserves (first application)	0.0
Non-realized loss on AfS assets (after taxes)	0.0
Non-realized loss on AfS assets and Fair Value Hedges (after taxes)	-1.8
<b>Core capital total</b>	<b>725.6</b>
<b>Supplementary capital:</b>	
Provision Excess	0.0
<i>Deduction</i>	
Provision Shortfall:	-0.1
<i>Prudential filters</i>	
Non-realized appreciation on AfS assets (after taxes)	0.1
Non-realized appreciation on AfS assets and Fair Value Hedges (after taxes)	0.0
<b>Supplementary capital total</b>	<b>0.0</b>
<b>Other supplementary capital</b>	<b>0.0</b>
<b>Regulatory capital (total)</b>	<b>725.6</b>
<b>Solvency ratio</b>	<b>10.04 %</b>

## Organisation

### Board of Directors

Loukas Rizos (Chairman until 14 May 2008)  
 Horst Küpker (Chairman since 15 May 2008)  
 Dr. Michael Meyer (Dep. Chairman)  
 Stefan J tte  
 Christoph Schmitz

### General Management

Christoph Schmitz  
 Jochen Begas  
 Tobias Gans uer

### Private Customers

Ralf Schermuly

### Corporate Customers

Matthias Ringler

### Finance

Hubertus Brandt

### Treasury

Jürgen Große

### Loan Department

Thomas Pflieger

### Operations

Frank Leuck

### Accounting

Joachim Ulrich

### Organisation / IT

Stefan Schares

### Internal Audit

Jean-Marie Schaaf

### Personnel

Ute Hahn-Teusch

### Deutsche Postbank International S.A., Luxembourg

PB Finance Center  
 18-20, Parc d'Activité Syrdall  
 L-5365 Munsbach

### Postal Address

Deutsche Postbank  
 International S.A.  
 L-2966 Luxembourg

### Treasury

(0 03 52) 34 95 34

### S.W.I.F.T.

PBNKLULL

### R.C.S. Luxembourg B 43.851

### E-Mail

deutsche.postbank@postbank.lu

Telefon: (0 03 52) 34 95 31-1  
 Telefax: (0 03 52) 34 95 32-550